

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Grennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche: 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Grennig
Wettbewerbs 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Grennig
Die Anzeigen der Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Wohlfühlende Adm. 3262 B. Wuppertal Elberfeld. - Gröndlungsort Elberfeld.

Lehrbuch-Beilage:
Die Wochenjahre
Westdeutsche illustrierte Zeitung

Bezugspreise:
Durch Post, wöchentlich mit ins Haus, einschließlich der Lehrbuch-Beilage „Die Wochenjahre“ halbjährlich R.-M. 1.15, ohne „Die Wochenjahre“ halbjährlich R.-M. 0.90
Bei Abnahme durch höhere Gewalt od. Streit können Ersatzanträge nicht gestellt werden.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: R.-M. 3262 B. Wuppertal Elberfeld. - Gröndlungsort Elberfeld.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Kreuzweg 57. Fernsprecher: Sammelnummer 577 68.

Nr. 280 - 45. Jahrgang

Montag den 30. November 1931

Einzelpreis 15 Pfg.

Flandins Besprechungen in London

London erwartet noch weitere französische Ministerbesuche.

Zusammenkunft mit drei Ministern.

London, 29. Nov. (Drahtb.) Der französische Finanzminister Flandin ist Sonntagabend von der Jagd nach London zurückgekehrt. Auf Einladung des englischen Außenministers, Sir John Simon, nahm er mit diesem, dem englischen Finanzminister und dem englischen Handelsminister das Abendessen ein. Flandin wird im Laufe des Montag nach Paris zurückfahren. Für Montag oder Dienstag wird mit dem Besuch des französischen Handelsministers Rolin in London gerechnet.

London, 30. Nov. Die privaten und geheimen Unterredungen zwischen dem französischen Finanzminister Flandin, dem englischen Außenminister Sir John Simon, dem Handelsminister Runciman und dem Schatzkanzler Sir Neville Chamberlain dauerten bis Mitternacht.

Flandin unterrichtete, wie die „Times“ meldet, die Vertreter der französischen Presse vor dem Essen davon, daß sein Besuch rein privater Natur sei. Er habe nicht die Absicht, Verhandlungen zu führen und werde auch nicht die Frage der englischen Zolltarife erörtern. Hinsichtlich der finanziellen Fragen werde er sich auf eine Erklärung des französischen Standpunktes beschränken, wie er von dem Ministerpräsidenten Laval in der Kammerrede dargelegt worden sei. Die französische Regierung habe den Wunsch, mit der englischen zusammen zu arbeiten, um eine Lösung der Krise zu finden, die durch die deutsche Zahlungsunfähigkeit verursacht worden sei. Nach der „Morningpost“ findet am heutigen Montag eine Kabinettsitzung statt, auf der die Ergebnisse der Besprechungen erörtert werden sollen. „Daily Herald“ zufolge sollen die während des Wochenendes begonnenen Besprechungen auf dem üblichen diplomatischen Wege fortgesetzt werden. Aber es sei wahrscheinlich, daß noch weitere Zusammenkünfte zwischen den verantwortlichen Ministern beider Nationen stattfinden würden.

Die drei Punkte.

Paris, 30. Nov. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ bezeichnet die Besprechungen, die Finanzminister Flandin in London geführt hat, als den Beginn sehr wichtiger und langwieriger Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung, die sich auf folgende drei Punkte beziehen:

1. die Frage der Zolltarife, besonders auf englische Rohle, französische Früchte und Getreide,
2. die Frage der Reparationen, Kriegsschulden und kurzfristigen Deutschland gewährten Kredite,
3. die ewige Stabilisierung des Pfund Sterling.

Was die kurzfristigen Kredite anlangt, so weist der Berichterstatter auf eine von Baldwin am 13. November abgegebene Erklärung hin, wonach die Kredite Deutschlands den Reparationsverpflichtungen gegenüber werden müßten. Seit dieser Erklärung hätten die Engländer jedoch die Franzosen davon zu überzeugen versucht, daß die Hauptfrage nicht die des Vorrates einer politischen oder einer Handelskredit, sondern die der praktischen Möglichkeit sei, den Deutschen den Kredit wiederzugeben. Die Engländer gaben zu verstehen, daß man, ohne künftighin von irgendeinem Vorrat zu sprechen, zulassen könnte, daß die Reparationen und die Handelskredit auf dem Fuße der Gleichheit behandelt würden.

Englische Presseerörterungen

London, 30. Nov. Der Besuch des französischen Finanzministers Flandin in England und seine gestrige Zusammenkunft mit drei britischen Ministern bilden das Hauptthema der heutigen Morgenpresse und werden in spaltenlangen Berichten und Leitartikeln erörtert. Die Blätter glauben, daß die Aussprache nicht nur den britischen Zolltarif und

dem erwarteten endgültigen Tarif sowie den kommerziellen Beziehungen zwischen England und Frankreich, sondern auch der Frage der Reparationen und kurzfristigen Kredite gegolten hat.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, Flandin habe ursprünglich bereits am Samstagabend nach Paris zurückreisen wollen, aber die plötzliche Einladung Sir John Simons habe ihn veranlaßt, die Abfahrt auszuschieben. Der Korrespondent glaubt sogar zu dürfen, daß Flandin den britischen Ministern sehr freimütig auseinandergesetzt habe, welche erneuten Rückwirkungen die neuen Einfuhrabgaben bereits auf den französischen Handel und die französische Landwirtschaft ausübten. Wenn britischerseits kein Zugeständnis gemacht werde, dann werde Frankreich genötigt sein, Verteidigungsmassnahmen zu treffen. Bezüglich der Reparationsfrage habe Flandin in der Form milder gesprochen als Laval, der Sache nach aber mit gleicher Entschiedenheit. Er habe darauf bestanden, daß die ungeschuldeten Annuitäten Vorrang vor allen kommerziellen Schulden haben müßten. Die Besprechungen würden jetzt auf dem üblichen diplomatischen Wege fortgesetzt werden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der französische Vizekanzler angewiesen worden sei, Verhandlungen mit der britischen Regierung bezüglich der neuen Einfuhrabgaben einzuführen, und daß der französische Handelsminister Rolin binnen kurzem London einen Besuch abstatten werde, um die Eröffnung der Verhandlungen persönlich zu überwachen. Die französische Regierung sei sich klar darüber, daß

es der britischen Regierung schwer fallen würde, die bereits auferlegten Abgaben zurückzugeben, aber sie hoffe, die Einführung weiterer Zölle auf gewisse französische Artikel wie Weine und Parfümerien verhindern zu können. In der Reparationsfrage weist der Korrespondent darauf hin, daß Laval zwar eine Priorität vor den kommerziellen Krediten gefordert habe. Hier liege vielleicht die Möglichkeit zu einem Kompromiß, das darin bestehen würde, daß Reparationen und Privatschulden auf gleichem Fuße behandelt werden. Der Korrespondent fügt hinzu, die Wirkung der von Frankreich erhobenen Zölle auf den Handel von Deutschland, Belgien und Holland erheben sich. Die Entscheidung über ihre künftige Einfuhrpolitik zu beschleunigen. Wahrscheinlich werde auch eine neue Begriffsbestimmung der Weisheitsbegünstigungsklausel in künftigen britischen Handelsverträgen vorgenommen werden müssen.

„Daily Telegraph“ bemerkt noch, die englischen Minister hätten darauf hingewiesen, daß durch eine Opferung der Privatschulden zugunsten der Tribute der deutsche Wirtschaftskredit zerstört und Deutschlands Handel lahmgelegt würde. Dadurch würden auch die Tributzahlungen unnötig gemacht. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß in englischen und amerikanischen Regierungskreisen die Auffassung Laval über die Stellung der deutschen Privatschulden als unhaltbar bezeichne.

Pariser Stimmen.

Paris, 30. Nov. Die Pariser Presse mißt der Londoner Reise des französischen Finanzministers um so größere Bedeutung bei, als Flandin entgegen allen englischen französischen Versicherungen sowohl den englischen Außenminister als auch den Handelsminister gesehen hat. Die Londoner Vertreter der großen Pariser Blätter glauben zu wissen, daß die Besprechungen sich auf die Frage der Zolltarife, der Reparationen und der Stabilisierung des englischen Pfundes ausgedehnt hätten. Nur der Londoner Berichterstatter des „Welt“ behauptet ausdrücklich, beauftragt zu sein, die Gerüchte, Flandin habe über die Tariffrage verhandelt, für unwarhaft zu erklären. Der französische Finanzminister kehrt im Laufe des heutigen Montagmorgens nach Paris zurück.

Aufruf Groeners an die Deutschen

Mut, Glaube und Einigkeit verbürgen den Wiederaufstieg.

Berlin, 29. November. (Drahtb.) Reichsinnenminister Dr. Groener sprach heute, Sonntagabend, im Rundfunk über das Thema: Vom Glauben an Deutschland. Er führte dabei u. a. aus: Politischer Haß und Streit, heftigste Gegensätze und ungeduldige wirtschaftliche Not beherrschen die Zeit. Es gibt kein Alibi, kein Mittel zur Befreiung der Not. Mit Protesten ist nichts gewonnen, weil sie meist aus Irrtum geboren sind.

Ach denke nicht daran, etwa die Staatskunst mit Notverordnungen zu rühmen. Im Gegenteil, ich wäre von deren Frob, wenn es ohne solche rohen Eingriffe abginge. Leider ist die Regierung aber gegenwärtig durch die Gefahrung des Staates und seiner Sicherheit gezwungen, den Weg der Notverordnungen zu gehen. In meinem Amt als Reichsinnenminister gebe ich nicht, lediglich mit politischen Mitteln zu arbeiten. Ich habe den brennenden Wunsch, auf die geistlichen und moralischen Kräfte des deutschen Volkes einzulösen, die Verweissungshaltung zu bekämpfen und die Gegensätze zu mildern.

Der feste Grund, auf den dieser Optimismus sich aufbauen muß, soll unser Staat sein, die deutsche Republik. Wehe denen, die glauben, durch ein Unterhohlen dieses Staates und durch seinen Zusammenbruch eine glücklichere staatliche Grundlage für den Wiederaufstieg zu schaffen! Diese Träume leben nicht die Wirklichkeit. Aber sie bilden keine Gefahr, denn die Staatsmacht steht fest und entschlossen. Die Regierung ist wachsam, um alle Versuche gewalttätiger Auflehnung mit äußerster Tatkraft niederzuschlagen.

Wenn die Not auf der ganzen Welt die Völker endlich zu einer Weltverbundenheit führen soll, so ist es von höchster Bedeutung, daß das deutsche Volk nicht in politischer Zerrissenheit darsteht wie ein zum endgültigen Niedergang verurteilter Volkskörper. Noch sind die deutschen Völkerseelen auf dem Gebiete der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ungetrennt. Darum also

verzagen? Vertrauen zum Staat muß sich vermehren mit dem Vertrauen zu den eigenen Kräften. Den letzten Rückhalt in den bittersten Tagen der Gegenwart finden wir an dem Erbe unserer großen Vergangenheit. Die deutsche Geschichte zeigt in den vergangenen Jahrhunderten rasende Höhen und donnernden Fall. Immer wieder hat sich das Reich aus der Tiefe zum Licht emporgerungen, trotz dem uralten Erbfeind der Deutschen, der Invektive. Eine besondere feile Stürmung gegen dieses Erbfeind mögen wir herausholen aus dem heroischen Ringen unseres Volkes im Weltkrieg, wie auch in jenen kurz zurückliegenden Zeiten, wo in den Westmächten die Völkergesossen zur Rettung der deutschen Reichseinheit über alle Parteigrenzen sprangen und wie ein Mann aufstanden.

Und jetzt? Ist es nicht so, wie wenn viele Tausende von Deutschen sich nicht mehr kennen und verstehen wollten? Alle die Parteien, mit denen wir leider zu viel angehaftet sind, merken sie nicht, wie durch das parteipolitische Treiben die Reichseinheit erschüttert wird? Es gibt keinen Vorwand, der das Schicksal des deutschen Volkes voraussehen könnte. Aber eines kann jeder Deutsche klar erkennen: Daß ein Emporkommen unserer Nation wirtschaftlich und politisch nur möglich ist, wenn wir eins sind und treu. Dazu rufe ich alle auf, die guten Willens sind!

Den Arbeitslosen gilt nicht bloß unsere Hilfsbereitschaft, sondern auch der Dank der Treue zum Volk. Ihr Schicksal zu lindern, muß die wichtigste Sorge der Gesamtheit unseres Volkes sein. In dieser heiligen Stunde der Selbstbestimmung wollen wir alle mit nichte sprechen:

„Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben. An Deines Volkes Aufrichtigkeit. Daß diesen Glauben Dir nicht rauben. Trotz allem, allem was geschieht. Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das Schicksal der deutschen Dinge. Und die Verantwortung war Dein.“

Was will Frankreich?

Der Skandal im Trocadero.

Von unserem Pariser Vertreter

Die große Pariser Vorkundgebung hat mit einer Katastrophe geendet, wie sie vollkommener und niederschmetternder nicht sein konnte. Die patriotischen Verbände und Vereinigungen haben durch einen unbeschreiblichen Tumult und Lärm zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich nicht abstrahlen will und soll. Sie haben es den über tausend Delegierten aus dreißig Ländern der Erde, die angeblich 60 bis 70 Millionen Menschen vertreten, mit einer Deutlichkeit gezeigt, die wirklich nicht zu widerlegen übrig läßt. Die schwebelnden Reden der französischen Friedensapostel sind völlig gescheitert. In der Erschütterung der tobenenden Veranlassung des Trocadero plachten manche parisißischen Selbstbesen.

Der den Abend des 27. November nicht miterlebt hat, kann sich keine Vorstellung von dem Tumult, von der völligen Anarchie und dem hoffnungslosen Chaos machen, die in dem weiten Raum herrschten. In einem riesenhaften Saal, der in seinen Ausmaßen vielleicht mit dem Berliner Sportpalast verallgemeinert werden kann, mochte eine unüberschaubare Menschenmenge, auf einem von Scheinwerfern hell beleuchteten Podium sitzen und stehen händelnd die Veranhalter und Redner. Der breite, massige Herr mit vergrühtem Gesicht mit seiner Stenotypenform des Vornamens durchdringen. Senator de Jauvenel suchte mit seinen Armen durch die Luft, ohne auch nur den geringsten Eindruck auf die Demonstranten zu machen. Lord Robert Cecil, der als Vorsitzender fungierte, war ebenfalls auf seinem Sessel. Der weiche, ehrwürdige Amerikaner Houghton, ehemals Vizepräsident in Berlin und London, der besonders zu dieser Kundgebung nach Paris gekommen ist, verließ eine Rede, von der auch der neben ihm stehende kein Wort verstand. Der Spanier de Madariaga, Vizepräsident der jungen Republik in Washington, appellierte umsonst an die französische Öffentlichkeit. Alles geschah unter in einem toten Herdenschrei von Rufen, Pöhlern, Singen und Weilen.

Während der Rede des deutschen Vertreters, des Zentrumsgesandten Joss, brüllte die ganze Tribüne im Chor: „Berlin, Berlin!“ Dann wurde die Marzella angeheftet, die mächtig durch die weite Halle braußte. Es folgten Soldatenlieder, „La Marseillaise“ und „Aupres de ma blonde“. Die großen Plakate, die längs der Tribüne aufgestellt waren und in den Orchesterraum hinuntergeworfen. In der einen Ecke wurde jemand blutig geschlagen. Dort schritt ein improvisierter Redner, auf einem Tisch stehend, die Umstehenden an. Alle Augenblicke wurden Hauptredner von Polizisten unter Faustschlägen ins Freie befördert. Auf der Tribüne saßen die Abgeordneten der verschiedenen Verbände. Die Tribüne wurde durch einander wirbeln. Schließlich wurde die Rednertribüne und das Podium der Ehrengeister geräumt. Der Donatorientist kürzt um. Baffergläser und Karaffen stiegen in hohem Bogen ins Publikum. Lord Robert Cecil, Houghton und der britische Vizepräsident haben gerade noch Zeit, zu flüchten. Der deutsche Vizepräsident hatte glücklicherweise schon vorher die tobenende Versammlung verlassen. Es kommt zum Handgemein. Soldaten mit Stahlhelmen greifen ein. Der Direktor des Stadtpalais rennt außer sich hin und her.



General Honjo, der Befehlshaber der japanischen Truppen in der Mandschurei.

Sollten sich die Erwartungen erfüllen, so würden die Batterien zu wahren Wohlthätern der Armen werden. Aber mit der Verminderung des hohen Saftes sind die guten Eigenschaften dieser schmerzfreundlichen Batterien noch nicht erschöpft, sie gleichzeitig erzeugten sie Weizen, das als das Heizgas verwendbar ist. Bisher wurde Wein aus maschinellem Saft hergestellt. Vielleicht kann man künftig diese Arbeit durch Batterien ersetzen lassen und so die Heizgasgewinnung wirtschaftlicher gestalten.

n, so wür-
tern der
stung des
ien dieser
erschöpft,
daß als
r wurde
lt. Viel-
urch Pas-

Gottes Güte schenkte uns heute ein
Sonntagsmädchen
In dankbarer Freude
Studienrat W. Holthöfer und Frau
Mathilde geb. Moeller
W.-Barmen, am 1. Advent 1931
Friedensstr. 49

Heute verschied nach längerem Leiden
mein guter Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager,
Neffe und Onkel, der
**Geheime Legationsrat
und Ministerialdirektor I. R.
Dr. h. c. Walter de Haas**
im 68. Lebensjahre.
Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 1.
Bremen, Elberfeld und Erfurt, 28. Nov. 1931.
Adele de Haas geb. Herberz
Walter de Haas
Emil W. de Haas
Paul E. de Haas
Heinrich E. de Haas
Klara de Haas geb. Sauer
Hertha de Haas geb. Niemann
Ria de Haas geb. Koch
Dr. Alfred Gerber.
Die Beerdigung findet am 1. Dezember,
12 Uhr, von der Kapelle des Waldfriedhofes
Heerstraße aus statt.

Heute morgen gegen 8 Uhr entschlief
nach schwerem Leiden unser geliebter Bru-
der, Schwager und Onkel
Adolf Baronet
im Alter von nahezu 59 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
W.-Elberfeld (Marienstr. 62), 29. Nov. 1931.
W.-Barmen, Gelsenkirchen, Iserlohn.
Die Beerdigung findet Donnerstag 3. Dez.,
nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther.
Friedhofes Hochstr. aus statt.

Wer treu erfüllt hat seine Pflicht,
Den vergißt man auch im Tode nicht.
Am Samstag morgen 9 Uhr verschied
sanft nach langem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwester und Tante
Frau Karl Zimmermann
Elise geb. Nadrowsky
im Alter von beinahe 52 Jahren.
In tiefer Trauer:
Karl Zimmermann sen.
Karl Zimmermann jr.
Hans Zimmermann
Max Zimmermann
und Angehörige.
Wuppertal-Elberfeld, den 28. November 1931.
Holsteinerstr. 5.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Dez.,
nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof Wuppertal-
Elberfeld, Varresbeck, statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötz-
lich nach kurzem Leiden, infolge eines Gehirnschlages, mein
lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel
Herr Jakob Stark
im Alter von 75 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Maria Stark geb. Röhser
Wuppertal-Elberfeld (Ernststr. 45), W.-Barmen, Hatzfeld an
der Eder, Oberhausen, Berlin, Dortmund, 27. Nov. 1931.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Dez., nachmittags
1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen
aus statt.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Heute früh ¼1 Uhr wurde nach kurzem, schwerem, mit
unsagbarer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau,
unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Otto Offermann
Anna geb. Stinder
im Alter von 60 Jahren in die Ewigkeit abberufen.
In tiefer Trauer:
Otto Offermann d. K.
Otto Offermann d. J. und Frau Elise geb. Derendinger
Paul Offermann und Frau Mieke geb. Auth
Edward Zöllner und Frau Aenne geb. Offermann
Otto und Anneliene Offermann als Enkelkinder.
W.-Elberfeld, Köln, Berlin, Colmar i. Els., 29. Nov. 1931.
Weberstr. 10.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2. Dez., nachm. 2½ Uhr,
von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettschen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
bitte diese als solche zu betrachten.

— Eine für Leidende wichtige Frage: —
Wie heilt Magnetismus?
Der Heilmagnetismus scheidet die Gifte gründlich aus, belebt den Stoff-
wechsel, erhöht und erneuert die Blutbildung und bringt neue „Wider-
standskraft“. — Als Magnetoparthen behandeln offiziell die Heilkundigen:
in W.-E. Fr. Cramer, Bergstr. 5; in W.-B. Hildegard Hanke, Emilienstr. 50.
H. Krebs, Kaiserbrücke; in W.-L. W. Möller, Schwelmerstr. 31, R. Barke,
Leibnizstr. 16. — Mitglieder des Verb. der Heilkundig. Deutschlands e.V.

Neue Geschäftsbeziehungen
Etablierung der alten Handelsströme
dem Ingenieur, Techniker, Bau-
mann u. Werkmann die richtige
Stelle, der Industrie und dem
Handel das geeignetste kaufmänni-
sche u. technische Personal
Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung
ANZEIGER
Reg.-Höfen- und
Maschinenwesen
1 9 3 1
JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet
ESSEN
Zu beziehen durch alle Post-
anstalten, Auskunft betreffend
Anzeigen und Bezug sowie
Probenummern kostenlos vom
VERLAG W. GIRARDET-ESSEN

Statt Karten.
Am Freitag dem 27. November, abends
23.15 Uhr, entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere
treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante
Frau Wilhelm Lambrecht
Maria Louise geb. Krause
im Alter von 77 Jahren
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
W.-Elberfeld, Berlin, Dortmund, Grebenstein,
Berlinerstr. 72a. Bez. Kassel, Renscheid.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm.
um ½3 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes in der Varresbeck aus statt.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig
nach kurzer, schwerer Krankheit meine
innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende
Mutter
Frau Conrad Herhahn
Emilie geb. Sauer
im Alter von 53 Jahren.
In tiefer Trauer:
**Conrad Herhahn
und Kinder.**
W.-Barmen, den 29. November 1931.
Sophienstr. 28.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Dez.,
nachm. 15.30 Uhr, von der Kapelle des St.
Petrus-Krankenhauses, Carnapstr., aus statt.

Danksagung.
Für die überaus innige Teil-
nahme, die uns bei dem Hinschei-
den unseres Einzigen von allen
bewiesen wurde, danken herab.
Fam. Hermann Pracht
Wuppertal-Barmen, 28. Nov. 1931.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke, fabrikmäßig, ohne Anhangung,
Verrechnung sofort frei Haus. Bedenkt
Mit 1.50, Zahlungsbeginn 1. Dez. Ab-
zahlung im Hause, sonstiges Abmach.
nehme in 30täg. Ang. E. 6326 Gekf.

**Der Einkauf
moderner Tafelbestecke**
zwischen Tür und Angel oder
von sog. Fabriken u. Versand-
geschäften führt zu Ärger u.
Verdruß, denn eine solche An-
schaffung
ist Vertrauenssache
Sie finden bei mir die größte
Auswahl mit 90 od. 100 g Silber-
auflage und in Alpaca Chrom
(Immer blank ohne Putzen),
sowie in allen anderen Arten von
Bestecken zu wirklich billigen
Preisen in nur bester Qualität,
wofür Ihnen mein
Fachgeschän die weitgehendste
Garantie bietet
Besichtigung ohne Kaufzwang
bereitwilligst. Sie können jedes
Muster in kleinsten Mengen
kaufen und können jederzeit
ergänzen. g152
Lütters Elberfeld **Turmhof 4**
Schleiferei und Reparatur.

GEGRÜNDET 1856
EWALD MÖLLER
JUWELIER UHRMACHER
W.-ELBERFELD — KIPDORF 66
**SCHMUCK
BESTECKE
UHREN**
11037

Neu! Neu!
Malinje
Neu! Bierhamp
arzt, geprüft,
Elberfeld,
Grobhaustr. 17,
3 Min. v. Barmen.
Anzeigen
jeder Art
erzielen größten
Erfolg im
**General-
Anzeiger**
der Stadt
Wuppertal,
der
verbreitetsten
Tageszeitung
des Bergischen
Landes.
Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
beimwilligst.
Bei Retard, Duffen
Asthma
Wirkt auch in veralteten Fällen der auf-
fälligen schmerzhaften
Symptome. Asthma, etc.
zu haben in allen
Apotheken, bestimmte
Pharmazie-Rentor.

Standuhren
sind mein Spezial-Artikel u.
gleichzeitig meine größte
Stärke. Es ist bestimmt ihr
Vorteil, wenn Sie, ehe Sie
irgendwo kauf. od. bestell.,
erst mein Lager besicht. u.
sich üb. Preise u. Qualität
informieren. Neue grü. Send.
sind angekommen, so daß ich z.
Zeit alle gangbaren Muster
sofort ab hier liefern kann.
**Karl Doll, Uhrmacher-
meister**
Barmen, Mittelstr. 4, Fernspr. 573 43.
Früher in Schwenningen a. Neckar.

**Steht's so
mit Ihren Füßen?**
Leichtes Ermüden? - Brennen und
Stechen? - dann ist es aber aller-
höchste Zeit, daß Sie dem Übel
zu Leibe rücken.
Da hilft nur eine individuell
nach Maß oder Gipsmodell her-
gestellte Einlage. Dieselbe
fertigt ich Ihnen an, nach ärz-
tlicher Vorschrift unter Garantie
des guten Erfolges.
— Ich erwarte Ihren Besuch. —
F. WERNER
Orthopädie-Meister u.
geprüfter Bandagist g276
Elberfeld, Klotzbahn 38.
Keine andere Rettung
ist so erfolgreich wie die Zeilmassentherapie.

Hess-Qualität
billiger als je...
Damen- und Herren-
schuhe zu den neuen
niedrigen Preisen
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
Hess
Schuhe
Niederlage Barmen
Wertherstraße 15
2831

Der
**Wand-
Kalender
1932**
des
General-Anzeigers
der Stadt Wupper-
tal ist fertiggestellt
und zum Preise
von 10 Pfg. bei
unsern Boten und
in unseren Ge-
schäftsstellen zu
haben.
Kikuth
Die Kanne ist schon wieder leer —
Weil Kikuth-Kaffee schmeckt nach mehr
Verkaufspreis für ¼-Pfd.-Pakete: M. 0.60, 0.65, 0.75, 0.80, 0.90, 1.—

Gilberfeld.

Harmon.

b.— Autobus gegen Auto. Am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr wurde ein Personenauto, das von der Seeharldstraße aus die West-

c. — Hotel zur Post. Von morgen (1. Dezember) ab wird in den Gaststätten des Hotels zur Post die Kapelle Frederic Symmann spielen, der ein

Schaubildern

Der Melancholismus der Vorlesungen hat abgenommen in sich ein außer. Einen Reiz besonders hervorzuheben, die die anderen zufließen. Was in allem, die KZ-Zeile. Puppentheater können mit diesem Erfolg zufließen sein. Der Niedergang des Abends, recht viele weitere Hoffnungen aller Schichten zum Eintritt in die Reihen der Turner zu veranlassen, dürfte erfüllt worden sein.

Vorträge und Versammlungen.

e. — Lieber „Schmerz und unsichtbare Krampfadern, Weinbecher werden aller Art und Verhöhnung der Weibform“ spricht Schwester Charlotte im Auftrage der Thalia-Berke, Leipzig, am Mittwoch dem 2. December, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause, Elberfeld, Rasthofstraße 1.

Fröhlich, fromm, fröhlich und frei waren die turnerischen Darbietungen des Oberbarmser Turnerbundes, des, die er in der Halle an der Allee-Strasse einer blüh-

Nach einem stöten Lied der Gesangsabteilung, Trara des Festivals, machte Himmel zum Schluß alle Anwesenden auf die im Programm vermerkten Turn- und Spielzeiten der verschiedenen Abteilungen aufmerksam, die jeder sich zu eigenem Ruh und frommen merken möge, um bald durch seinen Beitritt die Reihen des Vereins zu stärken.

Von der Gemeinnützigen Bau- und
Siedlungsgenossenschaft Rohrwinkel

In dieser Entschliessung wird Protest erhoben gegen den weiteren Abbau der Hauszinssteuer; außerdem fordert die Entschliessung, um die durch die Miethründe geschaffenen Kostände auszugleichen: 1. Ausgleich der Verzinsung der Hauszinssteuerhypotheken 2. Verzicht auf Tilgung der 1. und 2. Hypothek für wenigstens ein bis zwei Jahre, zum mindesten aber Ermäßigung des Tilgungssatzes auf $\frac{1}{2}\%$ 3. Herabsetzung der hohen Zinssätze der Hypotheken, der öffentlichen Hypothekenbanken und sonstigen Geldinstituten, evtl. die Gewährung entsprechender Zinszuschüsse 4. Gewährung derselben Zinsleichterungen im Falle von Arbeitslosigkeit und Arzuarbeiten für Neubaumieter, wie diese für Inhaber von Altmietwohnungen gewöhnlich schiefgelegt sind 5. Befreiung von der staatlichen Grundvermögensesteuer und besonders der kommunalen Zuschläge sowie der teils überhöhten Gemeindesteuern und -Gebühren.

Dem Gedächtniß der Gefallenen.

Als vor zwei Jahren das Ehrenmal für die im Befreiungskriege Gefallenen feierlich eingeweiht wurde, beschloßen die Vereine Weidenburgs, sich an der Feier theilhaftig hatten, alljährlich an dem Gedenktag, Kränze an dem alten Kriegerdenkmal und dem neuen Ehrenmale niederzulegen. So wurde denn am festigen Sonntag eine stimmungsvolle Feier unter Theilnahme fast aller Vereine Weidenburgs, der Krieger-, Turner-, Sängervereine, der Feuerwehr, der Sanitätskolonne u. a. veranstaltet. An dem alten Kriegerdenkmal wurde unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ ein Kranz niedergelegt. Dort, lang der fast. Kirchengang, eine Pflanze, ein Ehrenmal, um das sich außer theilnehmenden Vereinen eine große Menschenmenge versammelt hatte, hielt turnusgemäß Dechant Bellinghausen die Gedenkrede, der das Wort zu Grunde lag: „Begrasset nicht, was wegetheth, Begrasset nicht, was wir küssen, Begrasset nicht, um was wir bitten“. Vor der Ansprache sang der Männergesangsverein „Concordia“ mit dem Männergesangsverein „Eintracht“. Auch dort wurde ein prächtiger Kranz niedergelegt. Mit großem Besorben hat die Bürgerschaft erfahren, daß auf das rechtzeitig eingeordnete Gedenken an Gedenkung eines Festzuges, der hier in Weidenburg bestimmt seine Gedenkbewertungen hervorgerufen hätte, überhaupt keine Antwort eingegangen ist.

Glimpflich verlaufener Autounfall.

Ein eigenartiger Autounfall ereignete sich am Samstagabend auf der verkehrsreichen Barmer Straße. Von einem Lieferwagen löste sich plötzlich ein Rad, wodurch der Wagen erheblich ins Schleudern geriet und gegen eine Hauswand fuhr. Es ist einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß bei dem Unfall keinerlei Personen zu Schaden kamen.

Ültzen

A. Karwin, vls. Ültzen – Wollenweberei
W.-Elberfeld, Woolworth-Haus, Neumarkt

Vertrauen auf die eigene Kraft

Eisenhüttentag 1931 in Düsseldorf

Zahlreiche In- und ausländische Besucher. — Behandlung wirtschaftlicher Fragen. Kleinbauerntum in Not. — Dr. Petersen erhält die Carl-Lueg-Denkünze. Dr. Vögler über deutsche Wirtschaftszukunft. — „Kopf hoch!“ - das Gebot der Stunde.

W. Düsseldorf, 30. Nov. Am Samstagvormittag begann unter lebhafter Beteiligung der Eisenhüttentag. Welt über 1000 Besucher und Gäste aus dem In- und Ausland haben sich wieder in Düsseldorf, der Vaterstadt des Vereins, in der er als Techniker-Verein für Eisenhüttenwesen im Dezember 1860 gegründet wurde, eingefunden. 1 1/2 Jahre sind seit der letzten Versammlung vergangen. Sie haben der deutschen Wirtschaft wie auch dem Eisenhüttenwesen manche neue Sorge gebracht. Dennoch blieb die deutsche Wirtschaft ungebrochen, wie die starke Beteiligung in diesem Jahre der Arbeit zeigt. Am Samstagvormittag begann die Arbeit wie üblich in zwei großen Arbeitsgruppen, die in der Tonhalle tagten. In der ersten Gruppe, in der Generaldirektor Dr. J. A. Springer (Dortmund) den Vorsitz führte, wurden hauptsächlich metallurgische und betriebliche Fragen behandelt. Dipl. Ing. A. Strecker (Dortmund) sprach über das Thema: „Verlauf der Vorgänge in der Eisen- und Stahlindustrie“. Dipl. Ing. A. von Sothen (Düsseldorf) behandelte den „Einfluss des Wirtschaftsgesetzes auf die Eisen- und Stahlindustrie“. Prof. Dr. H. J. Weyer (Düsseldorf) sprach über „Theorie und Praxis der Stahlgießerei“, während Dr. Ing. Alfred Regel (Aachen) „Einblicke aus dem amerikanischen Hüttenbau“ wiedergab.

Im weiteren Verlauf des Eisenhüttentages fand am Samstagnachmittag im Stadtheater die Vollversammlung statt. Ihr lag das Grundthema der diesjährigen Versammlung, die Beziehung zwischen Technik und Landwirtschaft, zur Sprache. Generaldirektor Dr. J. A. Springer begrüßte als Vorsitzender die zahlreichen erschienenen Mitglieder und Gäste, die das Theater beinahe füllten, und gab dann dem ersten Redner, Landrat Dr. Philo Kreibitz von Wilmow, das Wort. Der Präsident des Reichslandwirtschaftlichen Rates für Technik in der Landwirtschaft, das Wort zu seinem Vortrag über „Entwicklungsprobleme der deutschen Landwirtschaft“.

Landrat Dr. Philo Kreibitz sprach über „Entwicklungsprobleme der deutschen Landwirtschaft“.

Technik und Landwirtschaft

Die teilweise außerordentlich interessanten Ausführungen beider Vortragenden gingen von den Umwälzungen aus, die die Landwirtschaft durch den Krieg herbeigeführt haben und die dazu führten, daß viele Gebiete der Prarie, die früher für den Getreideanbau nicht in Frage kamen, ihm nun erschlossen wurden. Die Produktion liegt ungemein und die Herstellungskosten sind für das Getreide in den Vereinigten Staaten heute ungefähr halb so groß wie bei uns. Die Gefahr, die in dieser Entwicklung lag, wurde nicht genügend beachtet. Die Anpassung der deutschen Landwirtschaft an die veränderten Verhältnisse wurde nach dem Kriege mit den alten Methoden versucht. Erst langsam geht der Weg in der notwendigen Richtung neuer Absatzorganisation und erhöhter Maschineneinsatz. Diesen beiden Dingen stehen heute noch vielerlei Hemmnisse gegenüber. Die wichtigste Hemmnisse für die Mechanisierung ist heute die Kosten- bzw. Kreditfrage. Bei den gegenwärtigen Kreditkosten, so lagere Herr von Wilmow, ist eine Intensivierung unmöglich, denn sie kann nicht wirtschaftlich sein. Es wurde ein Beispiel von ihm erwähnt, nach dem in einem größeren Betriebe die Ergebnisse umfangreicher Mechanisierung durch die steigenden öffentlichen Lasten völlig ausagelassen wurden, so daß ein wirtschaftlicher Erfolg nicht eintrat. So wurde denn auch von dem Vortragenden eine Minderung der Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten als Voraussetzung für eine Besserung bzw. Mechanisierung der Landwirtschaft bezeichnet. Herr von Wilmow wies außerdem auf die große Bedeutung einer Reform des Beratungswesens hin. Die Technik

der deutschen Landwirtschaft in Gegenwart und Zukunft.

muß noch viel mehr in das Unterrichtswesen aufgenommen werden. Zivilingenieur Jander berichtete lehrreich von den Versuchen, die das Reichslandwirtschaftliche Institut in der Landwirtschaft über die Möglichkeiten der Mechanisierung angestellt hat. Eine Übernahme der ausländischen Methoden ist deswegen für uns nicht ohne weiteres möglich, weil bei uns nur ein Fünftel der Landwirtschaft im Großbetrieb bearbeitet wird. So gilt es denn eigene Formen für diese Mechanisierung zu finden. Die Richtung geht dahin, daß in den größeren Betrieben die Mechanisierung zu einer Zurückdrängung des Handfruchtbaues und der Viehhaltung führen soll, wobei man eine Verbesserung der Wirtschaftserwartet. Für die Kartoffel, die als mechanisierbares landwirtschaftliches Produkt bezeichnet wurde, fehlt heute noch eine Erntemaschine, die man aber in einigen Jahren konstruiert zu haben hofft. Sie soll die Möglichkeit der Einrichtung von Kartoffelmaschinen im Osten des Reichs und mit der Verbildung gleichzeitig der Schaffung von Schweinefabriken geben. Außerordentlich klar arbeitete Herr Jander die grundlegende Bedeutung heraus, die das Problem der Mechanisierung der kleinbäuerlichen Wirtschaft für die deutsche Landwirtschaft wie für das Bestehen der industriell-kolonialen Wirtschaftssysteme überhaupt hat. In Deutschland leben schätzungsweise 20 Millionen Menschen in kleinbäuerlicher Wirtschaft.

Diese kleinen Wirtschaften, denen eine Umstellung auf Obst- und Gartenbau, wie oft gefordert, unmöglich ist, weil durch einen solchen Übergang das Verhältnis zum Konsum zerstört würde, und die andererseits unter den ge-

genwärtigen Produktionsverhältnissen am wenigsten kummern sind, müssen mechanisiert werden. Es ist außerordentlich einleuchtend, wenn Ingenieur Jander feststellte, daß die vielfach noch mittelalterlichen Betriebsformen selbst mit den höchsten Subsidien keine Wirtschaftlichkeit mehr gestatten. Vielzahl der Sorten im Getreidebau eines kleinen Dorfes, unglückliche Gemengelage, wie auch Überlastung mit körperlicher Arbeit lassen den Ertrag der kleinbäuerlichen Anstrengungen immer mehr sinken. Die Formen, in denen diese gebracht werden soll, insbesondere in denen die Mechanisierung diesen Kleinbauern nahegebracht werden soll, sind noch in der Entwicklung begriffen. Es besteht aber die Hoffnung, und das klingt tröstlich aus der Schilderung heraus, daß eine Mechanisierung im kleinen möglich wird und diesen Kleinbauernbetrieb wieder rentabel macht. Die Gefahren, die in einem Versinken dieser nationalpolitisch so wichtigen Wirtschaftslage liegen, brachte der Vortragende sehr nahe. Er verwies auch auf die Lösungsversuche dieser agrarpolitischen Frage in Rußland, die man vom Standpunkt des russischen an eine Gemeinwirtschaft bereits früher durch den „Mir“ (Dorfgemeinschaft) gewohnten Menschen aus betrachten müsse und bei denen man nicht sagen könne, daß sie unbedingt zu einem Mißerfolg führen müßten. Wenn sich ein Erfolg einstellen sollte, so würde das für einen verarmenden deutschen Kleinbauernstand unter Umständen besondere Wirkungen haben. Eine granitische Organisation sei bei allen Risiken der russischen Versuche nicht zu verkennen.

Die Frage eventuell eintretender neuer Arbeitslosigkeit durch eine Mechanisierung glauben beide Redner als nicht gefährlich beurteilen zu müssen. Einmal, weil in der deutschen Landwirtschaft der Bauernbetrieb mit eigenen Leuten, meist Familienangehörigen, vorberichtet und zum anderen, weil die Erhaltung der Rentabilität durch Mechanisierung überhaupt erst die Beschäftigung von Menschen ermöglicht. Im Interesse der Arbeitslosen trat Herr von Wilmow für die Vorkaufsförderung ein. Mit Hilfe der bäuerlichen Siebluna, die jährlich nur

Berichte von Krankenhausärzten zeigen einen schnellen Weg zur Beseitigung von Erkältungen.

Ein angenehmer Weg, um die Erkältung des Kindes zu beseitigen.

Durch die Wahl der in Krankenhäusern erprobten Methode, welche Ärzte jetzt für den Hausgebrauch in ausgedehnter Weise empfehlen, fand Frau Elfrida Williams, wie viele andere Leute dieser Stadt, den schnellsten, sichersten und angenehmsten Weg zur Beseitigung der Erkältung ihres Kindes.

Als ihre kleine Tochter Eva infolge einer heftigen Bronchialkatarrhs der Schule fernbleiben mußte, ließ Frau Williams ihren Hausarzt kommen. Der Arzt verschrieb ein Abführmittel und regelmäßige Dosen von Ayer's Pectoral, jede halbe Stunde einzunehmen bis zum Eintritt einer Erleichterung, dann jede Stunde bis zum Rückgang der Entzündung. In der Nacht hustete die Kleine weniger, und das Grippegefühl begann zu schwinden. Am nächsten Morgen fühlte sie sich bedeutend wohler, und nach ungefähr einem weiteren Tage war sie von der Erkältung vollständig befreit, so daß sie die Schule wieder besuchen konnte.

In der Eisenbahn zugezogene Erkältung wird schnell beseitigt.

Auch Fräulein Erna Stöcker, wie zahlreiche andere Leute dieser Stadt, hat auf Anraten ihres Arztes festgestellt, wie schnell eine Erkältung beseitigt werden und wieviel Leiden man sich durch die sofortige richtige Behandlung ersparen kann. Fräulein Stöcker zog sich auf der Rückreise von dem Besuch bei ihrer Schwester, Frau Golbe, im Schlafwagen eine ernste Erkältung zu, die am nächsten Tage auf ihren ganzen Körper übergriff. Sie bekam hohe Temperatur, Halsentzündung u. eine Entzündung der Bronchien.

Sie ließ den Arzt kommen, der ihr empfahl, doppelte Dosen von Ayer's Pectoral einzunehmen. Zur Nacht verspürte sie das erste Mal seit Beginn der Erkältung Appetit, erfrischte sich eines erfrischenden Schlafes und erwachte mit dem willkommenen Gefühl des Freiheits von Temperatur und Entzündungserscheinungen. Bei der Nachuntersuchung durch den Arzt war von der Erkältung nichts mehr zu spüren.

Lesen Sie andere Fälle, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

Viele Leute hier halten ein von Krankenhäusern erprobtes Mittel für ideal zur Beseitigung von Schnupfen, Husten oder Bronchialkatarrh.



Anstatt der Gefahr, die durch Vernachlässigung einer Erkältung entsteht, empfehlen Ärzte jetzt eine Methode, die fast sofort Linderung bringt und die Erkältung in kurzer Zeit gänzlich beseitigt. Die Erfahrung von Fräulein Erna Stöcker, geprüfte Krankenschwester, ist typisch für den Erfolg des Mittels, nicht nur im Hausgebrauch, sondern auch bei schwierigen Krankheitsfällen.

Aymer bringt direkt in den Herd der bedrohlichen Erkältung.

Schwester Lehmann, J. A. wachte mit etwas Temperatur und dem schmerzhaften Gefühl einer Reizung in Nase, Hals und Brust auf. Anstatt die Erkältung sofort durch schnelle Behandlung zu beseitigen, vernachlässigte sie diese, um einen schwerkranken Patienten zu pflegen. In derselben Nacht belästigte die Erkältung sie so sehr, daß sie nicht schlafen konnte, und als die Erkältung gegen Morgen Lungenentzündung befürchten ließ, holte sie einen der Krankenhausärzte. Auf Anraten des Arztes nahm sie doppelte Dosen von Ayer's Pectoral, eine von Krankenhäusern beglaubigte konsistente Mischung von Terpentinhydrat und anderen Bestandteilen, die zum

Herunterdrücken der Temperatur, zum Zurückgehen der Entzündungen und zur Beseitigung der Erkältung aus dem Körper angewandt wird. Erleichterung trat beinahe sofort ein. Die Entzündung begann zurückzugehen. Nachts war ihre Temperatur normal, und das schmerzende Gefühl verschwand. Am nächsten Morgen konnte sie ihren Pflichten wieder nachgehen, und nach ungefähr einem Tage waren alle Spuren der Erkältung verschwunden.

Ärzte stellen fest, daß diese Krankenhaus-Mischung weit mehr erreicht als den sofortigen Stillstand des Fiebers. Einige angenehm schmeckende Dosen zur rechten Zeit halten die Familie über den ganzen Winter von Erkältungen frei. Ayer's Pectoral bringt in die entzündeten Atemwege und bessert sie. Vom Körper aufgenommen, vermindert es schnell die Schleimbildung, senkt die Temperatur herab, lindert das Grippegefühl und treibt die Erkältung aus den Nasengängen, aus Hals und Brust.

Nehmen Sie gleich jetzt ein paar Teelöffel voll dieses angenehm schmeckenden Ayer's Pectoral ein und Sie werden sich morgen wie ein anderer Mensch fühlen.

Erkältung auf angenehme Weise beseitigt.

Herr Georg Lambert vernachlässigte seine Erkältung 3 Tage lang in der Hoffnung, „es würde schon von selbst besser werden“. Die Erkältung wurde jedoch sehr schlimmer. Erst als ihn die Entzündung sehr elend machte, ließ er seinen Arzt kommen, der ihm doppelte Dosen von Ayer's



Pectoral verschrieb, eine erprobte Zusammenfassung von Arznei-Mitteln, die jetzt von so vielen Leuten hier im Hausgebrauch angewendet wird.

Der Patient hatte sofort Erleichterung, als er die wohltuende, heilende Wärme — von den Nasengängen bis tief in die Brust — verspürte. In ungefähr 1 Stunde war die Arznei vom Körper aufgenommen, und die Entzündung verlor sich. Ueber Nacht verschwand das Grippegefühl. Nach dem Bericht des Arztes schief er in der Nacht sehr ruhig, und am folgenden Tage war von einer Erkältung nichts mehr festzustellen.

Arzt wählt schnellsten Weg zur Beseitigung einer Erkältung.

Es ist jetzt möglich, eine Erleichterung bei Schnupfen, Erkältung oder Bronchialkatarrh bei sich zu Hause sehr schnell — oft in wenigen Stunden — herbeizuführen, denn Ärzte empfehlen jetzt für den Hausgebrauch ein von Krankenhäusern erprobtes, preiswertes Mittel, das angenehm einzunehmen ist und schnell Erleichterung gibt.

Herr J. A. Priester, J. A. empfahl nach einer Erkältung das sogenannte Grippegefühl und bat deshalb seinen Arzt um ein Rezept. Dieser gab ihm sofort eine große Dosis Ayer's Pectoral und riet ihm, diese Behandlung bis zum Nachlassen der Temperatur jede halbe Stunde fortzusetzen und alsdann alle 2 Stunden. Bald fühlte sich der Kranke wohler und schlief die ganze Nacht hindurch angenehm. In ungefähr einem weiteren Tage ging die Entzündung gänzlich zurück.

AYER'S Pectoral
Schnell ERKÄLTUNG und HUSTEN
VON KRANKENHÄUSERN BEGlaubigt

Zu haben in allen Apotheken. Achten Sie auf die neuen ermäßigten Preise: Normalflasche M. 2.25 (halt M. 2.50), Doppelflasche M. 3.75 (halt M. 4.25).

Wohl nicht stehen hatte, sei der Arbeiterstand nicht beizubringen. Die sogenannte Re-
benerwerbsleistung aber sei erfolg-
versprechender. Ein Landbesitzer von einem
halben bis einem Morgen genüge, um bei einem
Jahresverdienst von 1200 RM, außerdem eine
Bausparungsgrundlage zu schaffen.

In der Aussprache brachte der Geschäftsführer
der Badischen Landwirtschaftskammer, Engel-
berg, einen interessanten Beitrag zu der Ein-
stellung des Kleinbauern, der als Aufwand nur
den Geldaufwand und rechnet. Dementsprechend
reife er jeder Maschinenanschaffung ablehnend ge-
genüber, die ihm nur eine Erleichterung seiner
eigenen Arbeitsanforderung bringe. An sich sei
das Feld für einen kleineren Maschinenbesitzer in
den Kleinbauernbetrieben ein Defizit um
100 Prozent größer als im Großbetrieb. Die
Aussichten für Aufträge aus der Mechanisierung
seien also bei den Kleinbauern dementsprechend
geringer.

In seinem Schlusswort, mit dem Gene-
raldirektor Dr. Böglert den Vortragenden für
ihre Ausführungen dankte, zitierte er Ausführun-
gen, die er im Jahre 1924 schon vor dem
Berein der Eisenhüttenleute gemacht hatte und
die dahingehen, dass die Industrie vor allem von
der Kaufkraft des Inlandmarktes abhängig ist.
Eine kaufkräftige Landwirtschaft werde der In-
dustrie stets von Nutzen sein. Die Arbeitslosen-
frage werde sich ganz von selbst regeln, soweit
die landwirtschaftliche Mechanisierung in Frage
komme, denn dem entfallenden Acker auf der
einen Seite werde der durch die Aufträge in der
Industrie mehr beschäftigte Arbeiter gegenüber-
stellen. Wenn die Landwirtschaft die Erfahrung
gemacht habe, dass die Aufwendungen für In-
vestitionen durch inzwischen erfolgte Steigerung
der Löhne ausfallen würden, so gelte das für

die Industrie genau so. Die Idee der Vornach-
stellung scheine richtig. Böglert erinnerte
in diesem Zusammenhang an die Ver-
hältnisse auf den inwärtigen heimischen Märkten
im Ruhrgebiet, die infolge der geringen
Ergebnisse dieser Jahre eine geringere
Beschäftigung bekommen hätten und einen Aus-
gleich in ihrem kleinen Landbesitz gehabt hätten.
Weiter habe die schematische Lohnpolitik die
Händler zum Erliegen gebracht. Die Ar-
beitslosigkeit sei in der Industrie
ebenso gesunken, wie man das von den
Vortragenden für den Bauernstand gehört habe.
Auch in der Industrie habe man ja ungefähr
das gleiche Verhältnis von 80 zu 20 für kleine
und mittlere Unternehmen zu den Großunter-
nehmen.

Die Tagung am Sonntag.

Die Haupttagung der Eisenhüttenleute
am Sonntagmittag fand im Stadttheater
ein bis zu den oberen Rängen gefülltes Haus.
Unerschüttert blieb, wie man damit schon
außerlich feststellen konnte, die Anteilnahme an
dem Fortschritt des technisch-wirtschaftlichen
Lebens wie an dem Schicksal des Vereins der
Eisenhüttenleute, der diesem Fortschritt auch in
trüber Zeit unerschütterlich stand, wie es der über
70jährige Tradition entspricht. Festlich das
Bild, das den Vorstand auf der Bühne am
runden Tisch zeigt. Dahinter auf dunklem Grund
die weiße Wand, die Gelegenheit gibt, die
interessanten Vorträge mit Schaulustern glück-
lich zu unterstützen. Wirtschaft und Wissenschaft,
wie auch Behörden sind mit hervorragenden
Vertretern in großer Zahl erschienen.

Ohne Reparationsregelung keine Besserung

Begrüßung durch Dr. Böglert

Nachdem der Vorsitzende, Generaldirektor
Dr. A. Böglert, die Versammlung eröffnet
hatte, ließ er die Anwesenden herzlichst willkom-
men und begrüßte außer den schon erwähnten
Teilnehmern die Freunde aus
den verschiedenen
ausländischen
Staaten; kein be-
sonderer Gruß galt
dem Ehrenvor-
sitzenden des Ver-
eins, Kommerzien-
rat Dr. F.
Springorum, und
den beiden
Ehrenmitgliedern,
Dr. G. Krupp
von Bohlen
und Dalbach,
dem jetzigen Vor-
sitzenden im Reichs-
verband der Deut-
schen Industrie,
und Geheimrat F.
W. H. H. sowie dem
Hauptvortragenden
des Tages,
Geheimrat Professor Dr. Pinder aus Mün-
chen. Ganz besonders freute es ihn, daß mit
Dr. Krupp ein Eisenhüttenmann zum Präsi-
den des Reichsverbandes der Deutschen Indus-
trie gewählt worden ist, gleichzeitig ein Ver-
treter des Namens, der den deutschen Stahl in
der Welt bekanntgemacht hat. Ebenso begrüßte
er den Vorgesetzten Krupp im Reichsverband,
Geheimrat Düsterberg, den alten Freund der
Eisenhüttenleute, herzlich. Ein besonderer Gruß
galt den Vertretern der Wehrmacht. — Dann ge-
dachte der Vorsitzende der im letzten Jahre ver-
storbenen Mitglieder, unter denen er neben dem
Ehrenmitglied Sir Hugh Bell sowie Adolf
Marxlin, einem Mitbegründer des Vereins,
noch eine Reihe anderer um den Verein und die



Einigkeit der beteiligten Männer besonders
namhaft.
Im Anschluß daran erklärte Direktor Dr.
F. Rosbach (Düsseldorf) den Rasen-
bericht, auf Grund dessen der Rasenführer
Entlassung erteilt wurde. Zu der Vermögens-
rechnung legte Dr. Böglert noch, auch fernerhin
für Einschränkung und Sparanleihe
notwendig, da das kommende Jahr neue Min-
dererträge bringen werde. Doch werde dafür
geplant, daß der Verein in seinem Ver-
mögen nicht vermindert. Bei den dann erfol-
genden Wahlen wurde Hüttendirektor M.
Vanger (Hamm) neu in den Vorstand und
außerdem die sachgemäß auscheidenden Vor-
standsmitglieder wiedergewählt. — Dann sprach
an Anlaß des 50jährigen Bestehens der Zei-
tschrift „Stahl und Eisen“ Dr. Ing. Dr. mont.
e. h. D. Petersen (Düsseldorf) über Ent-
wicklungslinien des deutschen Eisen-
hüttenwesens in den letzten 50 Jah-
ren. Es folgte dann als zweiter Hauptvortrag
das Thema „Deutsche Metallplastik aus
den letzten Jahrhunderten“ des Geh. Regie-
rungsrat Prof. Dr. W. Pinder (München)
behandelt.

Dr. Petersen verlas es, ein Anker an-
schauliches Bild der ungeheuren Entwicklung
zu geben, die das Eisenhüttenwesen in den
50jährigen Zeitraum von 1850 bis 1900 durch-
gemacht hat. An Hand von übersichtlichen Schau-
bildern auf der Leinwand wurde der Zug ins
Große lebendig, der immer fortwährend aus-
geprägt wurde. Man sah im Bilde, wie die
Planung der großen Werksanlagen aus den
Gesichtspunkten der Transportersparnis, und
des nützlichsten Energieaustausches zu immer
größerer Konzentration führte. Es wurde ein-
leuchtend offenbar, wie erst ganz allmählich
die Anwendung der Wissenschaft auf
die Technik durchdrang, die uns heute ge-
läufig geworden ist. Im persönlichen Verhält-
nis der Arbeitenden trat manche Veränderung
im Sinne einer Aufhebung des engen Ansum-

menhangs zwischen leitender und ausführender
Arbeit auf. Sehr zu Recht betonte Dr.
Petersen die Notwendigkeit, diesen Zu-
sammenhang soweit als möglich zu neuer
Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Wie
sich das Bild auswirkte vor allem seit der
Studienreform von 1904 dem technischen Auf-
schwung anpaßte und wie die Grundlagen der mo-
dernen Lehre damit gehalten wurden, das alles
wurde in großem Überblick klar herausgearbeitet.

Verleihung der Carl-Lueg-Denkmedaille an Dr. Petersen

Generaldirektor Dr. Böglert dankte dem
Vortragenden in außerordentlich herzlichen
Worten. Er habe gezeigt, was in dieser 50jäh-
rigen Entwicklung im deutschen Eisenhütten-
wesen an gewaltiger Leistung vollbracht worden
sei. Nur eins habe er vergessen, nämlich den
Einfluss auf den großen Anteil, den an
dieser Leistung die Gemeinschafts-
arbeit im Verein deutscher Eisen-
hüttenleute gehabt habe, vergessen wohl
deshalb, weil Dr. Petersen selbst an dieser Ge-
meinschaftsarbeit in fast 50jähriger Tätigkeit
ein ganz besonderes persönliches
Verdienst habe. Aus dem eigenen Mit-
erleben an den Arbeiten des Vereins habe er,
Böglert, die Erkenntnis gewonnen, daß in der
engen Verbindung zwischen Technik und Wissen-
schaft auch das Heil der Zukunft liege. Wer,
wie Petersen an diesem Aufbau mitgewirkt
habe, müsse ein ganzer Mann sein, und das
sei Petersen immer gewesen. Nur eine Auf-
gabe habe es in seinem Leben nicht gegeben,
nämlich die, für die Eisenhüttenleute zu wirken
und zu schaffen. Und so sei es ihm eine beson-
dere Freude, außerhalb der Tagesordnung den
Beschluss mitzuteilen, den der Vorstand gefaßt
habe, Dr. Petersen in Anerkennung seiner be-
sonderen Verdienste um den Verein die höchste
Auszeichnung in Gestalt der Carl-
Lueg-Denkmedaille zu verleihen. (Die
Denkmedaille wurde 1903 zur Erinnerung an den
Toa gestiftet, an dem Carl Lueg seit 25 Jahren
ununterbrochen den Vorsitz innehatte. Sie ist
die höchste Ehrung, die der Verein zu vergeben
hat und wird nur für außerordentliche Leistun-
gen gewährt. Red.) — Dr. Petersen dankte
für die Ehrung mit bewegten Worten.

Der dann folgende Vortrag von Professor
Pinder gab ein außerordentlich fesselndes
Bild von den tief im vollen Leben wur-
zelnden Zusammenhängen zwischen der Natur
des Metalls als Werkstoff und dem künstlerischen
Formwollen. Ausgereicherte Abbildungen für
die Entwicklung repräsentativer Arbeiten ver-
deutlichten den Zusammenhang, den in drei Jahr-
hunderten die Metallplastik von der reinen
Schmiedekunst über die Abhängigkeit von der
allgemeinen Architektur bis zur selbständigen
Ausprägung in der großen plastischen Form
genommen hat. Die lebendigen Vortrags-
art Pinders fesselte die Versammlung bis zum
Schluß und der besonders herliche Vortrag, der
ihm zuteil wurde, ließ erkennen, wie glücklich
der Gedanke ist, in solche an sich sachwissenschaft-
lichen Arbeiten gewidmete Tagungen eine Ab-
wechslung auf diese Weise herbeizuführen.

Blick auf den Alltag Schlußwort Dr. Böglerts

In seinem Dankwort an Professor Pinder
bemerkte Dr. Böglert, wie beide Vorträge den
Überblick über eine riesige Entwicklung ge-
geben hätten, die eine über ein Menschenalter
technischer, die andere über Jahrhunderte künst-
lerischer Entwicklung, die uns verloren ge-
gangen sei. Wenn auch das Bild der Welt durch
die Mechanisierung heute ganz anders sei und
diese fesselnde Kunstfertigkeit zum Verfall
bringe, so sei doch der Wechsel in der Ent-
wicklung gewiß. Es würden wieder Zeiten
kommen, wo alles in einem reinen Licht
erstrahle und wo das Metall, das heute für die
Gefährte der Volkenträger Verwendung finde,
wieder die Verbindung mit geistlicher Formung

finden werde. — Überleitend sagte General-
direktor Böglert dann, es scheine ihm unmöglich,
den Tag, an dem nach einhundert Jahren zum
ersten Male die Eisenhüttenleute wieder ver-
sammelt seien, zu beschreiben, ohne einen Blick
auf den Alltag zu werfen. Wenn die Stahl-
industrie in ihrer Produktion heute wieder auf
einen Stand zurückgeworfen worden sei, der dem
des Jahres 1902 entspräche, so sei der gleiche
Schrumpungsprozess auf allen Gebieten der
Wirtschaft zu beobachten.

Statt nun den Ursachen dieser Entwick- lung nachzugehen, schimpfe bei uns heute einer auf den anderen.

Hier beklage man die hohen Rohstoffe, dort
den hohen Wert der industriellen Erzeugnisse;
der Verbraucher verlange Freileistung, und
der Erzeuger weise nach, daß schon der heutige
Preis ihm die Existenz nicht mehr gewähre. Die
Wissenschaft wieder entwickle ihre verchiedenen
Theorien. Sie solle bedenken, daß auch ihr
Grenzen gesetzt seien. Er zitierte einen Aus-
spruch von Professor Werner Sombart, in dem
es heißt: „Wage der Gelehrte sich stets vor
Augen halten, daß er ein erbärmlicher Nichts ist,
der nichts Besseres kann, als das tausendfältige
Leben mit einem Normelkram anzudecken,
ein schreckliches Wesen, in dessen Hand verbor-
ren muß, was ebendies einen lebenden Dämo-
n hat.“ Wenn dem so sei, dann solle man die
tausendfältigen Kräfte freilassen, die im lebendigen Leben schlummer-
ten.

Ausgleich zwischen Einnahmen und Aus- gaben: das Geheimnis der Volkswirtschaft

Das Geheimnis der ganzen Volkswirtschaft
sei gar nicht so schwer zu erraten. Der ein-
zelne erkenne es genau als Ausgleich
zwischen Einnahme und Ausgabe. Ver-
wende man die Erkenntnis im Betriebe, aber
die Formel sei im Grunde die gleiche. Für
ihn gelte wie für den Staat, daß man nicht
mehr ausgeben dürfe, als eingenom-
men werde. Viel würde uns erspart geblieben
sein, wenn wir in den vergangenen 10 Jahren
die Faktoren der Produktionspolitik richtig er-
kannt hätten. Die schwerste Zeit stünde noch bevor,
in der es darum ginge, die Löhne zu ändern.
Ohnedem müsse alles Streben zur Besserung
für uns vergebens sein und, wie er glaube,
auch für die Welt. Man könne einer Volk-
swirtschaft die Lebensbedingungen nicht diktiert,
wenn sie nicht verkümmern solle.

Ohne Rente könne es keine Beschäftigung der Menschen geben.

Arbeitslosigkeit sei ohne sie unvermeidlich.
Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge wachse
heute, wo alle Einkommensbesitzer von dem
Schrumpungsprozess der produktiven Wirtschaft
betroffen würden. Wenn sie erst richtig erfasst
sei, dann sei der erste Schritt zur Besserung ge-
tan. Heute lehre die Not das zu tun, was frei-
willig früher nicht getan worden sei. So sei
das Bild grau in grau, aber nicht hoff-
nungslos. Die Vorträge am Sonntag hätten
gezeigt, daß unser Volk die Mittel habe, sich
selbst zu ernähren, es habe eine Wirtschaft
wie wenige andere und eine Arbeiter-
schaft, die jeden Vergleich mit der anderer
Völker aushalte. So würden wir nicht unter-
gehen. „Wenn die Alten und Älteren den Weg
nicht zu finden wissen, dann sollen sie abtreten
und lassen der Jugend, in der frischeres Leben
pufft, den Weg freigeben.“

Zur Verzweiflung sei kein Anlaß.
Sie könne uns auch nichts helfen. Das Gebot
der Stunde sei, den Kopf hoch zu halten,
das Wunder nicht von draußen zu erwarten,
sondern auf die eigene Kraft zu vertrauen.
Mit diesen Worten Böglerts fand die Tagung
ihren Abschluß.



Dienstag 1. Dezember.
6.45-7.00: Reichsbroadcasting. Dr. Ludwig Bach.
7.05-8.00: Morgenprogramm.
10.15-11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsbesprechung
für Arbeitslose.
11.20-11.50: Schulfunk. Unbekannte Weihnachtsglieder.
12.05-12.30: Mittagssender. Zeitung: Wolf. — 1.
Habsburg-Maria. 2. Strauß-Water. 3. Cuvier-Water.
4. Strauß-Water. 5. Acceleration-Water.
6. Strauß-Water. 7. Strauß-Water. 8. Strauß-Water.
9. Strauß-Water. 10. Strauß-Water. 11. Strauß-Water.
12. Strauß-Water. 13. Strauß-Water. 14. Strauß-Water.
15. Strauß-Water. 16. Strauß-Water. 17. Strauß-Water.
18. Strauß-Water. 19. Strauß-Water. 20. Strauß-Water.
21. Strauß-Water. 22. Strauß-Water. 23. Strauß-Water.
24. Strauß-Water. 25. Strauß-Water. 26. Strauß-Water.
27. Strauß-Water. 28. Strauß-Water. 29. Strauß-Water.
30. Strauß-Water. 31. Strauß-Water. 32. Strauß-Water.
33. Strauß-Water. 34. Strauß-Water. 35. Strauß-Water.
36. Strauß-Water. 37. Strauß-Water. 38. Strauß-Water.
39. Strauß-Water. 40. Strauß-Water. 41. Strauß-Water.
42. Strauß-Water. 43. Strauß-Water. 44. Strauß-Water.
45. Strauß-Water. 46. Strauß-Water. 47. Strauß-Water.
48. Strauß-Water. 49. Strauß-Water. 50. Strauß-Water.
51. Strauß-Water. 52. Strauß-Water. 53. Strauß-Water.
54. Strauß-Water. 55. Strauß-Water. 56. Strauß-Water.
57. Strauß-Water. 58. Strauß-Water. 59. Strauß-Water.
60. Strauß-Water. 61. Strauß-Water. 62. Strauß-Water.
63. Strauß-Water. 64. Strauß-Water. 65. Strauß-Water.
66. Strauß-Water. 67. Strauß-Water. 68. Strauß-Water.
69. Strauß-Water. 70. Strauß-Water. 71. Strauß-Water.
72. Strauß-Water. 73. Strauß-Water. 74. Strauß-Water.
75. Strauß-Water. 76. Strauß-Water. 77. Strauß-Water.
78. Strauß-Water. 79. Strauß-Water. 80. Strauß-Water.
81. Strauß-Water. 82. Strauß-Water. 83. Strauß-Water.
84. Strauß-Water. 85. Strauß-Water. 86. Strauß-Water.
87. Strauß-Water. 88. Strauß-Water. 89. Strauß-Water.
90. Strauß-Water. 91. Strauß-Water. 92. Strauß-Water.
93. Strauß-Water. 94. Strauß-Water. 95. Strauß-Water.
96. Strauß-Water. 97. Strauß-Water. 98. Strauß-Water.
99. Strauß-Water. 100. Strauß-Water.

Interessantes im Europa-Zeit.

Montag 30. November.
Berlin, Seite 419. 19.30: Bedeutung und Aufgaben
der landwirtschaftlichen Züchtung. (Dr. Egerwald).

Breslau, Seite 33. 21.10: Kommernunft.
Deutsche Seite, 19.30: Übertragung der Rede
Dr. Egerwalds aus Berlin. — 20.00: Konzert. —
21.10: Konzert.
Hamburg, Seite 32. 20.00: Sechsteilige Landzeit
(Solisten, Chor, Orchester, Gesang). — 21.00: Telemann-
Gedächtnisfeier.
Weimar, Seite 30. 20.00: Konzert. — 21.00: Wieder-
aufnahme von Aufnahmen.
Kulmbach, Seite 34. 20.00: Streichquartett. — 20.45:
Kammermusik. — 21.15: Streichquartett.
Hilversum, Seite 30. 19.40 und 21.00: Konzert.
Gießen, Seite 18. 20.40: Konzert.
London-Kaiserslautern, Seite 31 (Kaiserslautern, Seite 1554).
19.30, 21.00 und 22.00: Konzert.
London-Regional, Seite 33. 19.30: Konzert. — 22.30:
Konzertmusik.
Dresden, Seite 13. 20.30: Solistenkonzert.
Berlin, Seite 17. 21.00: „Lobos“, Oper von Puccini.
Hann. Seite 44. 21.00: Gesänge und Volksmusik.
Wien, Seite 51. 19.45: Konzertmusik. — 20.30:
Künste Zirkus (Kaiser).

Die „Bremen“ behält das Blaue Band.

Berlin, 30. Nov. Die „Empire of Britain“,
der 42000 Tonnen große Riesenschiffbau der
Canadian-Pacific-Linie, der gelegentlich einer
Weltreise erstmalig von Southampton nach New-
York fuhr, ist gestern nachmittags 4 Uhr MEZ in
Newport eingetroffen. Somit hat das Schiff, das
am 21. November, nachmittags 3 Uhr, Southampton
verlassen hatte und etwa sechs Stunden später
Eberburg, für die Überfahrt sechs Tage eine
Stunde bzw. fünf Tage 19 Stunden gebraucht,
während der Fahrt der „Bremen“, den sie am
22. Juli 1929 aufgestellt hat, auf der „offiziellen
Reisefahrt“ von Eberburg nach Newport vier
Tage 18 Stunden 17 Minuten beträgt. Somit
bleibt das Blaue Band des Ozeans, auf das man
es bei dieser Fahrt abgeben haben soll, in deut-
schen Besitz. Die erheblich längere Fahrzeit der
„Empire of Britain“, die zu einer gleich langen
Strecke der Kanadapost von Eberburg bis
Newport vor Quebec) doch nur vier Tage und
sieben Stunden gebraucht hat, wird mit sehr un-
günstigem Wetter während der Überfahrt erklärt.

Unrechliche Gemeinderichter.

Vier Fälle.
Düsseldorf, 30. Nov. Bei der Prüfung der
Jahresrechnung für 1929 der Gemeinde Roth
(Düsseldorf) sind Unrechtmäßigkeiten des
früheren, inzwischen verstorbenen Gemein-
derechners festgestellt worden. Ebenso fand nach
der Rassenübergabe nach dem Tod des früheren
Gemeinderichters in Alsdorf (Düsseldorf) Un-
rechtmäßigkeiten des verstorbenen Gemeinderich-
ters zutage getreten. Ferner schwebt gegen den
früheren Gemeinderichter in Burg bei Bornum
ein gerichtliches Vergleichsverfahren wegen Un-
rechtmäßigkeiten zum Schaden der Gemeindefasse,
ebenso gegen den früheren Gemeinderichter in
Wandel. — Es handelt sich jeweils um Be-
träge von mehreren Tausend Mark, die die Ge-
meinderichter in die eigene Tasche verbuchten.

150 Jahre Leipziger Gewandhaus.

Zur Feier des 150jährigen Bestehens des Leip-
ziger Gewandhauses, der ersten und ältesten
deutschen Konzertvereinigung, in der alle großen
Dirigenten und Solisten Deutschlands und des
Auslandes zu Gehör gekommen sind, durch die
eine Unzahl unvergänglicher musikalischer Werke
ihre Uraufführung erleben, fand im Gewandhaus
ein Festakt statt, der das musikalische, geistige
und gesellschaftliche Leipzig vereinte. Unter den
Gästen sah man außer den Vertretern der Regie-
rung Frau Winifred Wagner, Bruno Walter,
Edwin Fischer, die Nachkommen der Familien
Wendelssohn und Klitzsch, Hans Pfitzner. Kurt-
wälder setzte ausfallendste Rede. Vom Reichs-
präsidenten war ein warm gehaltenes Glück-
wunschsreiben eingelaufen. Namens der Univer-
sität Leipzig überreichte der Rektor, Professor Dr.
Luitpold, dem Vorsitzenden der Gewandhausdirektion,
Mar Brodhaus, das Gold eines Ehrensenators
der Universität. Leipziger Oberbürgermeister,

Reichsgerichtspräsident Bumke u. a. überbrachten
Grüße und Glückwünsche. Im Namen der schaf-
fenden Künstler Deutschlands sprach Hans Pfitzner
fluge Worte für Tradition und Kultur. Mar
Brodhaus, der seit vielen Jahren mit auferstehender
Energie und Kraft die Geschicke des Gewand-
hauses leitet und dem sowohl die Berufung
Kurtwälders als die Bruno Walters an die
Spitze dieses Instituts zu danken ist, gab in einer
arroganten Rede einen historischen Überblick
über das Schicksal des Gewandhauses, das gerade
jetzt schwerer als je um seine Existenz ringt.

Tafelberg der Mutter Napoleons versteigert.

Berlin, 28. November. (Drahtb.) Als
größtes Ereignis der seit Freitag in Berlin
stattfindenden Versteigerung aus dem Besitz
des verstorbenen Prinzen Friedrich Leopold von
Preußen sowie aus anderem deutschen Fürsten-
besitz kam heute nachmittags das prachtvolle
Tafelgeschloß Laetitia Bonapartes, der
Mutter Napoleons I., unter den Hammer. Das
Geschloß, das über 70 Ställe umfaßt, ist im Auf-
trag des Kaisers und seiner Gemahlin im
Jahre 1805 von dem berühmten Pariser Gold-
schmied Obol angefertigt und dann der Kaiserin-
mutter zum Geschenk gemacht worden. Diese
vermachte es testamentarisch ihrer Enkeltochter
Renée, der Tochter des Königs Joseph von
Neapel, aus deren Besitz es an ein deutsches
Fürstentum kam. Zur Versteigerung waren
zahlreiche Pariser Antiquitäten nach Berlin
gekommen. Wider Erwarten konnte das Tafel-
geschloß nicht im Ganzen versteigert werden,
sondern ist in alle Winde zerfallen. Die Pariser
hielten sich sehr zurück und erwarben nur wenige
Stücke. Als Gesamtpreis wurden nur 88720
Reichsmark erzielt. Der Schätzungspreis betrug
150000 Reichsmark.

PELZ

Große Auswahl, kleine Preise!

Amerik. Opossum v. -45. Ausir. Opossumkragen v. 10.50
Echtes Astrachanfell 1.65 Skunkskragen, gleich... 30.50
sowie sämtliche Arten von Fellen und Pelzwaren.
Pelzmäntel vom einfachsten bis zum vornehmsten Geschmack.
Umänderungen in unseren vorzüglichen Kürschnerarbeiten gut u. billig.
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Pelzvertrieb Kalmann

Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche.

W.-ELBERFELD
jetzt Wall 23/25, I. Etg.
im Schuhhaus Lingel, Tel. 25394.

W.-BARMEN
Altermarkt 16, I. Etage
Ecke Mittelstraße, Telefon 57941.

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 280 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 30. Nov.

Berliner Freiverkehr fest.

WG. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Im heutigen telephonischen Wertpapierfreiverkehr war die Stimmung der Aktien überraschend fest. Die neue Verlaufsform der deutschen Dollarkonten an der vorgestrigen Wallstreetbörse hat in Berlin offenbar nur den Markt für festverzinsliche Papiere angereizt, an welchem achtprozentige Pfandbriefe wieder etwas stärker nachgaben. Die Umsatzsteuerpläne der Regierung lassen die Pfandbriefbesitzer nicht zur Ruhe kommen und haben sie zum Teil zu Tauschgeschäften in Aktien veranlaßt. In der Hauptsache scheint es sich um eine spekulative Reaktion gegen die vorwöchigen Kursausschreitungen nach unten zu handeln. Man spricht allerdings davon, daß auf den Aktienmärkten Auslandskäufe vorliegen sollen. Vielleicht handelt es sich dabei um einzelne Käufe für österreichische Rechnung. Anregend wirkte vor allem die auffallende Festigkeit der AEG-Aktien, welche ihren gesamten vorwöchigen Kursverlust von 3,5 Prozent mit einem Schlage wieder einholten konnten. Ferner stiegen von den Elektroaktien Siemens um 5 und Schuckert um 2,5 Prozent. Im Anschluß an den 3,5prozentigen Kursgewinn der Farbenaktien besserten sich von den Montanwerten Rhein Stahl um 1,5 Prozent, während sich Phönix und Mannesmann nur um Bruchteile eines Prozents erhöht und Vereinigte Stahlwerke und Deutsche Erdöl unverändert blieben. Am Bankaktienmarkt hat sich das energische Dementi der von einem kommunistischen Blatt verbreiteten Nachricht über das Stützungsbedürfnis eines angesehenen Privatbankhauses guten Eindruck gemacht. Auch haben die stärkeren Abgaben von Danatanteilen aufgehört, nachdem der Danatkurs am Nachmittag des vorigen Samstags bis um 4 Prozent nachgegeben hatte, konnte er heute die Hälfte dieser Einbuße wieder einholen. Auch Reichsbankanteile stiegen um 2 Prozent. Von den Kaliaktien waren Salzedorf besonders fest plus 3,5 Prozent, Wintershall plus 2,5, B. nach plus 1 Prozent. Sonst waren Dessauer Gas zu unverändertem Kurs gesucht und Schufheiß um 2 Prozent erhöht.

Pfund gleich 14,675 RM.

WG. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf den internationalen Devisenmärkten liegt das englische Pfund heute morgen wieder sehr schwach. Nachdem es am Samstag mit 3,5325 gegen den Dollar geschlossen hatte, eröffnete es etwas schwächer mit 3,525, um sich dann gegen Mittag auf 3,48625 abzuschwächen. Man schreibt diese Schwäche wieder französischen Verkäufen zu, doch ist das Geschäft in Pfund im allgemeinen nicht erheblich. Gegen den Gulden ging das Pfund auf 8,70 zurück, gegen Paris auf 9,18, gegen Zürich auf 17,965 und gegen die Reichsmark auf 14,675. Der Dollar war eher etwas leichter, die Reichsmark behauptete sich. In Amsterdam stellte sie sich auf 59,075 und in Zürich auf 122,20. Brüssel tendierte etwas schwächer. Auch Madrid lag an allen Plätzen niedriger. Die Norddevisen waren eher schwächer, nur Stockholm konnte sich zunächst behaupten.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 28. November für eine Unze Feingold 116 s 6 d gleich 86,9000 RM., für ein Gramm Feingold demnach 44,9467 Pence gleich 2,79419 RM.

Die Zahlungsfrist-Anträge für Aufwertungshypotheken und Industrieobligationen.

Berlin, 30. Nov. (Funkspruch.) Für Schuldner von Aufwertungshypotheken, welche den Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist noch nachträglich stellen wollen, läuft die Frist mit dem heutigen Tage ab. Wer also den Antrag noch stellen will, muß dafür sorgen, daß er noch am heutigen Tage bei der Aufwertungsstelle eingeht. Verspätete Anträge können nicht berücksichtigt werden. Das gleiche gilt für Schuldner aufgewerteter Industrieobligationen, die ihren Zahlungsfrist-Antrag bei der Spruchstelle gleichfalls nur noch im Laufe des heutigen Tages stellen können.

Einschränkung der Zinkverzeugung

In der üblichen Monatsitzung des Internationalen Zinkkartells, die am 27. November in Brüssel stattfand, wurde der Pariser Beschluß einer weiteren Einschränkung der Rohzinkverzeugung um nochmals 5 Prozent bestätigt. Gegenüber der in Ostende beschlossenen Grundlage tritt als die Gesamteinschränkung der Produktion um 50 Prozent am 1. Dezember in Kraft. Die Rohzinkvorräte zeigen eine Verminderung. Die monatlich genehmigte Erzeugung wird künftig auf etwa 46.000 t sinken. Die nächste Sitzung des Zinkkartells ist zum 14. Januar nach Paris einberufen.

Die Benzinkonvention bleibt bestehen

WG. Die gestrigen Besprechungen innerhalb der Benzinkonvention haben zu dem Beschluß geführt, die Konvention auch nach dem Austritt der verschiedenen kleineren Firmen weiterzuführen. Dabei ist zu bemerken, daß die Konvention nicht an eine Ablauffrist gebunden ist, daß vielmehr jedes Mitglied mit 24stündiger Kündigung seinen Austritt bewirken kann. Aber gerade in diesem Kündigungsmodus sieht man in beteiligten Kreisen die beste Gewähr für eine förderliche Zusammenarbeit. Der Konvention gehören zur Zeit immerhin noch 12 bis 14 namhafte Unternehmen an, eine Tatsache, die der Vereinigung weiter maßgebenden Einfluß auf den Märkten verleiht. Die Benzinkonvention ist angesichts der Tatsache, daß man sich jedoch übereingekommen, trotz des vielseitig zum Ausdruck gebrachten Wunsches auf Preiserhöhung, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine solche nicht vorzunehmen.

Zu den Schwierigkeiten bei Brennbabor. Nach noch nicht unbedingt zuverlässigen Schätzungen betragen die Passiven bei den in Schwierigkeiten geratenen Brennbabor-Werken Gebr. Reichstein in Brandenburg (Havel) etwa 15 Millionen RM. Die Forderungen der Commerzbank sollen nach Informationen der Frankf. Ztg. allein etwa 7 Millionen RM. betragen. Der zum 7. Dezember einberufenen Gläubigerversammlung wird vorgeschlagen werden, ein gerichtliches Vergleichsverfahren zu beantragen, da ein außergerichtlicher Vergleich bei der großen Zahl der Gläubiger nur schwer durchführbar ist. Das Unternehmen beschäftigt zur Zeit etwa 2500 Arbeiter gegen früher etwa 6000 bis 7000.

Vor einem Vergleich bei A. Elek. Söhne, Essen. Der Gläubigerausschuß erklärte sich mit den von der Firma unterbreiteten Vorschlägen einverstanden. Danach sollen die Spargläubiger in voller Höhe befriedigt und ihre Forderungen durch Eintragung einer Grundschuld in Höhe von 32 Millionen RM. gesichert werden. Die Höhe des Zinseszinses hängt jedoch von der Mitverwendung des Hauses zu anderen Zwecken ab. Die Abdeckung der Schulden, die nicht vor 1907 entstanden sind, soll durch Verwertung des Grundbesitzes erfolgen. Die Vertreter der sonstigen Gläubiger mit Forderungen von insgesamt 40.000 RM. haben sich mit einer Quote von 65 Prozent einverstanden erklärt. Alle Forderungen bis 100 RM. werden demnach voll ausbezahlt. Das Möbelgeschäft wird in der bisherigen Weise fortgeführt.

Aug. Schmidtman, Geschäftsbücherfabrik und Friedr. Müller Söhne A.-G., Wuppertal. Der in der Gläubigerversammlung vom 1. Oktober d. J. gemeinsam für beide Firmen bestellte Gläubigerausschuß hat die Bilanzen der in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Unternehmen einer eingehenden Nachprüfung unterzogen und sie mit unwesentlichen Änderungen stimmen d. befunden. Auch eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Grundlagen der Firmen und der Erfüllungsmöglichkeit der gebotenen Vergleiche von 35 Prozent hat ergeben, daß die Durchführung der Vergleichsverfahren unbedingt im Interesse der Gläubigerschaft liegt. Nach den Vergleichsvorschlägen werden Forderungen bis zu 100 Mk. und solche bis zu 200 Mk., die jedoch bis zum Vergleichstermin auf 100 Mk. ermäßigt werden, in zwei gleichen Raten vier bzw. acht Wochen nach Bestätigung des Vergleichs voll befriedigt. Die Zahlung der für die übrigen Gläubiger vorgesehenen Quote von 35 Prozent erfolgt bei der Firma Aug. Schmidtman in 2 Raten zu je 10 Prozent am 1. Mai und 1. Oktober 1932 und 1 Rate zu 15 Prozent am 1. April 1933. Bei den Gläubigern der Friedr. Müller Söhne A.-

G. wird die Quote von 35 Prozent in 4 Raten, und zwar 5 Prozent am 1. März 1932 und je weitere 10 Prozent am 1. Juli 1932 und am 1. Januar und 1. Mai 1933 ausgeschüttet. Zur Sicherung der Durchführung dieses Vorschlags verpflichten sich die Schuldnerfirmen, jeweils 5 Proz. der aus Warenlieferungen einkommenden Beträge einem Treuhandkonto zuzuführen. Zur weiteren Sicherung wird bei der Firma Aug. Schmidtman auf deren Grundstück eine Vormerkung zugunsten der Gesamtgläubiger in Höhe von 50.000 Mk. eingetragen, während bei der Friedr. Müller Söhne A.-G. der gesamte Aktienkapital ausmachende Aktienbesitz an einen vom Gläubigerausschuß zu bestellenden Treuhänder verpfändet wird.

WG. Siegen-Solinger Gußstahlverein A.-G., Solingen. Die Verwaltung stellt die Richtigkeit jener Mitteilung in Abrede, wonach die Aktienmehrheit der Friedr. August Jahn, Werkzeug- und Maschinenfabrik A.-G., in Gera (A.K. 275.000 RM.) von Siegen-Solingen verkauft worden sei. Die Solinger Gesellschaft sei um eine Abstoßung der Beteiligung bemüht, habe aber bisher noch keine Interessenten finden können.

Was heißt „Beschäftigungsdauer“?

Nach einem Tarifvertrag mußte bei unversehelter Krankheit das Gehalt für 19 Wochen weitergezahlt werden, wenn der Erkrankte eine Beschäftigungsdauer von über 3 Jahren in dem gleichen Betrieb hinter sich hatte. Der gleiche Tarifvertrag bestimmte, daß Lehrlinge weder als Dienst- noch als Berufsjahre zu gelten haben. Trotzdem stellte laut „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“, Essen, das Arbeitsgericht Berlin sich in einer neuen Entscheidung auf den Standpunkt, daß bei Berechnung der Beschäftigungsdauer die Lehrzeit mitgerechnet werden müsse. Denn die Beschäftigungsdauer soll die Betriebszugehörigkeit des Angestellten zum Ausdruck bringen, ohne Rücksicht darauf, worauf sie beruht. Auch wenn nach dem Vertrag Lehrjahre weder als Dienst- noch als Berufsjahre gelten sollen, so spricht nichts nach Ansicht des Urteils dafür, daß Lehrjahre bei Berechnung der Beschäftigungsdauer keine Berücksichtigung finden sollen.

Rückgängige Großhandelspreise

Die vom Statistischen Reichsanstalt für den 25. November berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 106,2 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gesunken. An dem Rückgang sind die Indexziffern für alle Hauptgruppen beteiligt: Agrarstoffe 98,0 (— 0,3 v. H.), Kolonialwaren 92,8 (— 1,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 98,8 (— 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 131,6 (— 0,3 v. H.).

Absatz-Schwierigkeiten der Ruhrkohle

Steigender englischer und holländischer Wettbewerb.

Der Kohlsyndikats-Bericht für 1930-31.

Entgegenkommen der Reichsbahn in fruchtlicher Beziehung nötig.

WG. Im Jahresbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats für das Ende März abgeschlossene Geschäftsjahr 1930/31 wird eindringlich auf die zunehmende Bedrohung des Ruhrkohlenabsatzes auf allen in- und ausländischen Märkten als Folge der durch den englischen Währungsverfall verschärften allgemeinen Wirtschaftskrisis hingewiesen und betont, daß weitgehendes Entgegenkommen der Reichsbahn notwendig sei, um den Kohlenversand vor allerschwersten Rückschlägen zu bewahren.

Im einzelnen wird über die Absatzschwierigkeiten u. a. ausgeführt: In Süddeutschland sucht die Aachener Kohle ihre von Jahr zu Jahr steigende Produktion unterzubringen, die oberschlesische Kohle dank ihrer günstigen Produktionsbedingungen und unterstützt durch den Staffeltarif, mit dem sie nach fast ganz Süddeutschland zu Vorkriegspreisen gelangt, ist in steigendem Vordringen begriffen, und außerdem bereitet dort holländische und englische Kohle, begünstigt durch niedrige Wasserfrachten, denen sich die deutsche Rheinflotte infolge ihrer weit höheren Löhne, sozialen Lasten und Steuern nicht anpassen kann, der Ruhrkohle schweren Wettbewerb.

Anwachsen der Ein- und Durchfuhr ausländischer Kohle auf dem Rhein

Diesen Umständen ist es auch im wesentlichen zuzuschreiben, daß die Ein- und Durchfuhr ausländischer Kohlen auf dem Rhein zum Schaden der deutschen Kohle und der deutschen Flotte von 0,66 Mill. t im Jahre 1927 auf 1,71 Mill. t im Jahre 1930 angewachsen ist, d. h. von 7 Prozent der Bergtransporte von Ruhrkohlen in 1927 auf 24,1 Prozent in 1930. In naher Zeit steht die Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem Deutschen Reich in Aussicht; dann ist mit einem weiteren Rückgang des Absatzes von Ruhrkohle in Süddeutschland zu rechnen. Ferner nimmt aber die Gefahr der Konkurrenz Hollands an dem Fortschreiten der dortigen Wasserstraßenbauten gewaltig zu. Der Transport der holländischen Kohle wird durch den Juliana-Kanal, dessen Vollendung Ende 1932 oder Anfang 1933 zu erwarten ist, gegenüber den heute schon stark gedrückten Frachten um weitere 2,30 bis 2,40 Mt verbilligt; nach Fertigstellung des Kanalnetzes im Twente-Gebiet wird auch in den nördlich vom Ruhrbezirk gelegenen Provinzen Hollands die Limburger Kohle wesentlich billiger angeboten werden können; schließlich bedroht von der holländischen Wettbewerbs auch auf dem Auslandsmarkt, besonders in Frankreich und Belgien in zunehmendem Maße.

Gefährdeter Absatz im Küstengebiet

Wenn auch die im Dezember 1930 im Rahmen des Küstentaris für Ruhrkohle vorgenommene Frachtermäßigung zur Erleichterung des Wettbewerbs mit der englischen Kohle im Küstengebiet beigetragen habe, so wird im Syndikatsbericht doch wieder betont, daß der Küstentarif, namentlich für Industrie- und Hausbrandkohle, auf welche allein fast 70 Prozent der gesamten Küstengebietsmengen entfallen, noch weit über der Vorkriegshöhe liege, während die Fracht von den englischen Gruben nach der deutschen Küste längst auf den Stand von 1913 und unter diesen zurückgegangen sei. Leide unsere Wettbewerbsfähigkeit im Küstengebiet daher an sich noch immer unter einer starken Überhöhung des Tarifs, so sei die Erhaltung unseres Absatzes in diesem Gebiet heute durch die Entwertung des englischen Pfundes und die damit verbundene Senkung der englischen Kohlenpreise um 20 bis 25 Prozent aufs äußerste gefährdet. Auch habe sich das Bunkerkohलगeschäft unmittelbar nach Eintritt des englischen Währungsverfalls von unserer Küste abgewandt und sei in großem Umfang nach englischen Häfen verlegt worden. Der Tarif bedürfe daher sowohl, was Industrie- und Hausbrandkohle als auch was Bunkerkohle angeht, dringend einer weiteren erheblichen Herabsetzung, wenn die Ruhrkohle in der Lage sein solle, der englischen Kohle im Küstengebiet wirksam entgegenzutreten und die Reichsbahn sich ihre Transporte erhalten wolle.

Die Fracht für Weitertransport elbaufwärts

Dabei müßte es als völlig unbegründete Maßnahme bezeichnet werden, wenn — wie bei der letzten Regelung — die zum Weitertransport elbaufwärts bestimmten Kohlen den für den Versand nach Hamburg gewährten Frachtnachlaß nicht genießen sollten, während die englische Kohle unter weit günstigeren Vorfrachtnachlässen von Hamburg aus den gleichen Weg wie die Ruhrkohle zu den Plätzen an der Elbe, Havel und Spree verfolgt. Die einschränkende Bestimmung, welche uns leider verhindert hat, solche Werke, die zum Bezuge der wesentlich billiger angebotenen englischen Kohle übergegangen waren, wieder für die Ruhr zu gewinnen, erscheine namentlich auch den Verbrauchern, deren Betriebsstätten noch innerhalb des Küstengebiets selbst an der Elbe liegen, nicht verständlich und bedürfe dringend der Abänderung. Der Bericht bringt im übrigen wie stets reiches statistisches Material über Produktions- und Absatzentwicklung, Ein- und Ausfuhr, Sortenverteilung, Preise und anderes.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz.	20. November	28. November
London 1 Pfd. Sterl.	1.008	1.008
Paris 100 Fr.	1.008	1.008
Brüssel 100 Fr.	1.008	1.008
Amsterdam 100 Gld.	1.008	1.008
Basel 100 Fr.	1.008	1.008
Genève 100 Fr.	1.008	1.008
Luzern 100 Fr.	1.008	1.008
Mailand 100 Lira	1.008	1.008
Napoli 100 Lira	1.008	1.008
Porto 100 Esc.	1.008	1.008
Reims 100 Fr.	1.008	1.008
Sankt Petersburg 100 Rub.	1.008	1.008
Schweden 100 Kron.	1.008	1.008
Schweiz 100 Fr.	1.008	1.008
Spanien 100 Peset.	1.008	1.008
Stockholm 100 Kron.	1.008	1.008
Taiwan 100 Kron.	1.008	1.008
Wien 100 Schilling	1.008	1.008

Zürcher Devisen vom 30. Nov. Paris 904,30, London 183, New York 315,75, Belgien 710, Italien 353, Spanien 430, Holland 207,50, Berlin 132,15, Stockholm 109, Oslo 99, Kopenhagen 98, Sofia 373, Prag 1207,30, Warschau 570, Budapest 902,50, Belgrad 925, Athen 650, Konstantinopel 230, Bukarest 207, Helsinki 200, Buenos Aires 120, Japan 254.

Amsterdamer Devisen vom 30. Nov. Berlin 998 bis 999, London 675 bis 677, New York 349,10 bis 349,15, Paris 923,50 bis 924, Belgien 745,00 bis 745,50, Madrid 280 bis 281, Buenos Aires 65 bis 67.

Londoner Devisen vom 30. Nov. New York 315,75, Montreal 406,50, Amsterdam 278,50, Paris 907, Brüssel 229, Italien 353, Berlin 132,75, Schweiz 182,50, Spanien 430,75, Kopenhagen 98,75, Stockholm 109, Oslo 99,50, Lissabon 109,50, Helsinki 194, Prag 1207,30, Budapest 902,50, Belgrad 925, Athen 650, Konstantinopel 230, Athen 270, Wien 290, Warschau 570, Buenos Aires 120, Rio de Janeiro 400, Yokohama 219,50, Mexiko 127,47, London auf Bombay 1407.

Wechselkurse in Südamerika vom 28. November
Buenos Aires (Kabel) 39,5 Pence für 1 Goldpeso
Aires: New York (Kabel) 171,14 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Liverpool Baumwollkurse (American Universal, Stand. Middl.) vom 30. Nov., Anfang. Dez. 49, Jan. 49 bis 46, März 46, Mai 46, Juli 46, Tendenz: Steig.

Ägyptische Baumwolle, Alexandria, 30. Nov., Anfang. Dez. Ashm. 809, Jan. Sak. 1234, Febr. Ashm. 823, März Sak. 1300.

New Yorker Baumwollkurse vom 30. Nov., Schluss. Loco 629, Dez. 605, Jan. 611, Febr. 623, März 626 bis 627, April 632, Mai 640 bis 641, Juni 650, Juli 659 bis 661, Aug. 668, Sept. 676, Okt. 683 bis 686, Tendenz: Steig.

Berliner Produktenbörse v. 28. u. 30. November

28. 11.	30. 11.	Notiz
Weizen, neue Ernte	22,10—22,60	22,30—22,60
Dezember	22,10—22,60	22,30—22,60
März	22,10—22,60	22,30—22,60
Roggen, neue Ernte	19,70—19,90	19,80—19,90
Dezember	19,70—19,90	19,80—19,90
März	19,70—19,90	19,80—19,90
Gerste ab Station	16,00—17,00	16,00—17,00
Bräugerste	16,00—17,00	16,00—17,00
Futter, loco, ind. Gst.	14,50—14,80	14,50—14,80
Hafers, loco	16,10—16,40	16,10—16,40
Dezember	16,10—16,40	16,10—16,40
März	16,10—16,40	16,10—16,40
Weizenmehl	27,75—29,75	28,00—32,00
Roggenmehl	26,75—29,00	26,50—29,20
Weizenkleie	10,00—10,50	10,00—10,50
Roggenkleie	10,50—11,00	10,50—11,00
Erbsen Vikt.	23,00—24,00	23,00—24,00
Kleinspeiseerbsen	23,00—24,00	23,00—24,00
Peluseken	17,00—19,00	17,00—19,00
Ackerbohnen	16,50—18,00	16,50—18,00
Wicken	17,00—20,00	17,00—20,00
Lupinen, blaue	11,00—12,50	11,00—12,50
Lupinen, gelbe	13,00—15,00	13,00—15,00
Leinöl, Bas. 37%	13,50—13,80	13,50—13,80
Trockenschrot	6,10—6,20	6,10—6,20
Soyaschrot	12,00—12,40	11,80—12,00
Schrot, Basis 45%	1,40—1,50	1,40—1,50
Speisekartoff., wä.	1,50—1,70	1,50—1,70
„and. gelb.	1,50—1,70	1,50—1,70

Berliner Metalle vom 30. November

Elektrolykupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	63,50
Raffinadkupf., loco	58,50—59,50
Standard-Blei, loco	54,00—55,50
Original Hütten-Aluminium (99,99%)	20,00—21,00
ditto in Wä. oder Drahtbarren	17,00
Rein Nickel (99,99%)	35,00
Antimon, Regulus	50,00—52,00
Silber in Barren, ex. 900, fein, per Kilo	42,00—45,50

Londoner Metalle vom 30. November

Kupfer per Kasse	35,87
per 2 Monate	36,18
Zinn per Kasse	137,25
per 3 Monate	139,75

Viehmärkte vom 30. November

Richt.	Kilo	Dort	Richt.	Kilo	Dort
Ochsen	36-38	34-37	Fresser	1-23	20-26
Kälber	28-32	26-30	Kälber	48-52	42-46
32-35	30-33	40-47	35-40	30-33	—
28-31	—	—	—	—	—
Bullen	26-30	25-28	Schafe	—	—
20-25	20-24	25-29	—	—	—
—	23-25	—	—	—	—
Kühe	30-32	28-31	Schweine	45-48	42-44
25-29	24-27	28-30	45-48	42-46	42-44
20-24	20-23	24-26	42-46	40-44	40-44
13-19	14-18	19-23	42-44	38-44	38-44
Färsen	34-36	32-35	38-41	36-40	35-40
27-33	27-31	30-33	—	—	—
—	25-29	Sauen	35-40	30-37	31-40

Bericht der amtlichen Notierungskommission über den Schlachtviehmarkt am 28. Nov. 1931 zu W. Elberfeld.
Auftrieb: 822 Stück Großvieh, davon 178 Ochsen, 104 Bullen, 357 Kühe, 14 Färsen (Kalbinnen), 142 Fresser, 473 Kälber, 27 Schafe, 315 Schweine.
Dem Schlachtvieh im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 3 Bullen, 2 Kühe, 46 Kälber, 35 Schweine.
Markterlauf: Großvieh schlecht mit Überstand, Kälber und Schweine langsam, der Markt wurde geräumt.
Bremer Baumwollkurse vom 30. Nov. 1931: 7,25.

BOENCKE-ZIGARREN!

Die Bergischen Vereine hinter den Düsseldorfern

Die 2. Fußball-Serie beginnt

Am Sonntag begann für die 3 Gruppen der Bergischen die Reihe der Rückspiele. Gegen die Düsseldorfern Mannschaften zogen die Bergischen diesmal im allgemeinen den kürzeren. Von 8 Begegnungen fielen 6 zugunsten der Düsseldorfern aus, ein Spiel (BC 05 gegen Germania Elberfeld) endete unentschieden, und nur der FC Schalke errang einen Sieg über seinen Düsseldorf-Gegner. Die Folge des besseren Abschneidens der Düsseldorfer Mannschaften wirkt sich naturgemäß auf den Tabellenstand aus. In der ersten und zweiten Gruppe nehmen die bergischen Vereine klar die letzten Plätze ein, und lediglich in Gruppe 3 rücken zwei Düsseldorfer Vereine den Schluss.

In der ersten Gruppe

errang SSV Elberfeld, der mit seiner jungen Mannschaft nach Beyer gefahren war, einen schönen Erfolg. Die Wuppertaler gewannen durch besseres Durchspielen und Zusammenhalten in der 2. Halbzeit mit 6:2 (1:2). - Germania Küllenhahn hatte naturgemäß gegen Fortuna Düsseldorf schwere Arbeit. Trotz tapferer Gegenwehr mußten sie sich zum Schluß mit 6:0 geschlagen beugen. - Auch Germania Elberfeld mußte erfahren, daß man im Düsseldorf-Stadt nicht leicht zu Ehren kommt. BC 05 Düsseldorf trotzte ihren Gästen wie immer dem SSV ein Unentschieden von 2:2 ab. - Den Vogel aber schloß die SpVgg. Ratingen 04 ab, die den FC Solingen 95 mit 9:1 ganz empfindlich schlug.

Im Gesellschaftsspiel unterlag der Düsseldorf-SC 99 den Essener Schwarz-Weiß mit 0:4.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpVgg. Ratingen	8	6	1	1	28:9	13
Fortuna Düsseldorf	7	6	0	1	25:7	12
SSV Elberfeld	8	4	2	2	23:12	10
Düsseldorf-SC 99	7	4	1	2	14:9	9
Germania Elberfeld	8	3	2	3	22:17	8
BC 05 Düsseldorf	7	1	4	2	11:17	6
SpV Weyer	1	2	0	5	13:24	4
German Küllenhahn	7	1	1	5	7:25	3
FC Solingen 95	9	1	1	7	9:32	3

Fortuna Düsseldorf - Germania Küllenhahn 6:0 (2:0).

Etwa 15 Minuten vor der Halbzeit erhielt Fortuna nach gutem Zusammenhalten mit Albrecht-Reisgen den Führungstreffer. Das Spiel geht auf und ab und den Küllenhahnern winkt der Ausgleich, als Reich einen gedanklichen Ball fassen läßt und Küllenhahns Halbfänger zum Nachschub ansetzt, aber Reich schlägt den Ball eben noch zur Zeit ab. Solche Situationen entstehen noch des öfteren vor Fortunas Tor, doch verlagern die Küllenhahnern immer wieder durch ihre überbügten Abgaben. Kurz vor dem Wechsel vermag Reich zum zweitenmal einzukicken, welcher Erfolg aber bei besserem Verständnis zwischen Verteidigung und Torwart nicht fällig gewesen wäre. Nach dem Wiederantritt machten sich die Küllenhahnern bemerkbar. Reichs Zusammenstoß zwischen Küllenhahnern und Sturm geht verloren, wodurch die Küllenhahnern hinterher vollständig überlassen werden. Fortuna aber läuft zu einer Form auf, dergegenüber die tapferen Küllenhahnern nichts machen können, so daß hinterher noch 4 Tore, darunter zwei Selbsttore, fielen.

SpV. Weyer - SSV. Elberfeld 2:6 (2:1).

Die erste Viertelstunde gehörte den Elberfeldern, die ihre Flügel auf vordringen und dadurch die Hintermannschaft Weyers durcheinander wirbelten. Weyers erzielte in dieser Periode mit wuchtigem Schuß das erste Tor, nachdem er zwei gegnerische Hinterleute umspielt hatte. Altmannsch kam weiter auf, und einer der zahlreichen Strafstoß des Spiels wurde nach Abwehr zum Ausgleich eintrudelt. Die rechte Seite des Platzes, auf der Weyers (hr.) besonders aktiv spielt, wurde immer wieder gefährdet, und Freund (hl.) konnte ein der hohen Rechtsflanke zum 2:1-Vorführung für Weyer einkicken.

Nach dem Wechsel lag es zunächst nicht nach einer Veränderung der Lage aus. Aber die Elberfelder Hintermannschaft bedient in einigen Minuten ihre Vorderen, und als sich die Ruhe der Hinterleute auch auf den Sturm übertrug, kam in der letzten halben Stunde ein recht gutes Aufbaugeschehen zustande, das für Elberfeld nicht ohne Erfolge bleiben konnte. Weyers brach wieder den Mann, indem er einen kniefürdurschlagenden Ball ins Netz verlagerte. Und nicht lange darauf verwandelte Gegenstöße nach einem Reiter des Weyers Torwarts zum 3:2. 2:2 stand für Elberfeld. Nach einmal taufte sich der Platzverhältnisse, schickte sich aber schon mehr im Mittelfeld. In den 10 Minuten erzielte die Bergischen nach schönen Flügelangriffen noch drei Tore, eines durch einen Küllenhahn-Rückstoß, die beiden anderen durch Gegenstöße, der sich zur Stelle war, wenn die Planken zur Mitte kamen.

BC. 05 Düsseldorf - Germania Elberfeld 2:2 (0:1).

Der Platzverhältnisse legt sofort ein äußerst schnelles Tempo vor und stellt die Germanen-Hintermannschaft auf eine harte Probe. Den schiedlichen Platzverhältnissen angepaßt, verlegten sie ihre Angriffe auf die Flügelstärken, wobei sich der rechte als äußerst gefährlich zeigte. Altmannsch hielt hierbei zu beachtlichen, daß keine Chancen durch den rechten Flügel kaum eine Chance zu erwarten, da der Gegenreiter, anstatt keinen Posten auszufüllen, zuerst im Mittelfeld mitwirkte. Borch vermag die Hintermannschaft der Schwarzgelben ihr Tor rein zu halten. Nach einem schönen Flankenlauf des Rechtsflüglers kommt der Ball zur Mitte, wobei es dem Mittelfeldspieler gelingt, aus kürzester Entfernung zum Führungstor einzukicken. Altmannsch kommt auch die Gäste in Fluß. Der Spiel wird besser und besser, allerdings können ihre Angriffe im Fluch, weil sie den Platzverhältnissen nicht entsprechen, von der Verteidigung im Reime erstickt werden.

Nach dem Wiederantritt zeigte es sich, daß der Platzverhältnisse noch lange nicht am Ende seiner Kräfte war. Bei einem Angriff gelang es dem Platzverhältnisse, das zweite Tor zu erzielen, womit das Schicksal der Germanen besiegelt schien. Diese nahmen jedoch unentnützt weiter den Kampf auf und diekten das Tempo selbst dann durch, als der Halbfänger als Stütze mit dem Rechtsflüglern den Posten wechseln mußte. Nach etwa vierstündiger Spieldauer wurde ein Spieler der Germania durch den Schiedsrichter des Platzes verwiesen. Auch

dadurch ließ sich die Gäste-Mannschaft nicht beeinflussen. Sie versuchten nicht nur den Kampf gleichmäßig zu gestalten, sondern auch erfolgreich zu sein. Die Gäste attackierten mit ihrer ganzen Mannkraft das gegnerische Torhüter und vermieden durch reißendes Schießen nicht nur ein Gegentor, sondern auch den Ausgleich zu erzielen. Durch diesen Erfolg werden die Gäste koplos, Angriff auf Angriff rollt auf ihr Tor, jedoch gelingt es den Elberfeldern nicht, das Spiel für sich zu entscheiden.

In der zweiten Gruppe

holte sich der Sonnenborner SC vom VfL Hilden mit 2:5 eine unangenehme Niederlage, die um so unangenehmer ist, als sie dem Spielverlauf in keiner Weise gerechtfertigt wird. - Auch die SpVgg. Solingen-Gräfrath mußte auf eigenem Platz die Punkte abgeben. Knapper Sieger blieb mit 3:2 der SSV Oberkassel, der durch diesen Erfolg zwei Stellen auf der Tabellenleiter nach oben rückt. - Die Gerresheimer Rasensportler, die am Anfang nur schlecht ins Rennen kamen, schlugen die Langerfelder Sportgemeinde ziemlich eindeutig mit 5:1. - Die Düsseldorfer Schwarz-Weiß hielten sich gegen den VfL Venrath recht gut und spielten mit 3:3 unentschieden.

Im Gesellschaftsspiel fertigte die SSVg. Barmen den Hagener TuSgV 12 überlegen mit 13:1 ab.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
VfL Venrath	10	7	3	0	45:20	17
VfL Hilden	10	5	3	2	29:21	13
SpVgg. Barmen	8	6	0	2	32:16	12
SC Sonnenborn	9	3	2	4	20:28	8
Rasensp. Gerresheim	10	4	0	6	19:37	8
Schw-Weiß Düsseldorf	8	2	4	2	21:27	6
SSV Oberkassel	9	3	0	6	14:23	6
SpVgg. Sol.-Gräfrath	9	2	1	6	14:21	5
SpV Langerfeld	9	2	1	6	14:20	5

SC. Sonnenborn 07 - VfB. Hilden 2:5 (2:2).

Dem Anstoß war einwärtig ein schnelles und lautes Spiel, das vorerst einmal einige von Sonnenborns linken Flügel auf vorgetragene Angriffe ließ, die nur recht knapp das Ziel verfehlten. Die Verteidigung Sonnenborns wachte, einmal wurde das Hildener Tor regelrecht belagert, 5-6 wuchtigen Bomben wird der Weg ins Tor durch Ketten, Pfosten, aber durch eins der vielen Verteidigerbeine verfehlt. Als sich Hilden aber aus der Umklammerung frei macht und seine Flügelleute auf die Reise schickt, zeigt es sich, daß Sonnenborns Verteidigung ihrer schweren Aufgabe nicht gewachsen ist; der Rechtsflügel der Gäste kann an Braune vorbei, Sonnenborns rechter Verteidiger ist nicht zurückgefallen und Severin kann völlig frei stehend den Ball, für Goldberg unbrauchbar, in die Maschen knallen. Im weiteren Verlauf des Spiels ist Sonnenborn offensichtlich vom Pech verfolgt. Einmal schickte Rebling den gegnerischen Verteidiger kurz vorm Tor an, die Ecke wird verschossen. Weyers schließt dem Torwart aus 2 Meter Entfernung in die Arme, Schröder gibt einmal einen hohen Ball herein, ein drittes Gedränge vor Hildens Tor entwirrt, ein Hildener Verteidiger muß für kurze Zeit verbleiben vom Platz, der dabei erzielte Strafstoß läßt die Gäste aufatmen. In der 24. Minute trägt Hilden wieder einen guten Angriff vor, der rechte Sonnenborner Verteidiger verfehlt den Ball und Hildens Mittelfürer erzielt durch wiederum unbedarfenen Schuß das 2. Tor. Sonnenborn kämpft unbedarfen weiter und ist dabei technisch deutlich überlegen. 4 Minuten später führt eine kleine Vorlage Hilders zu Rebling durch diesen zum ersten, längst verdienten Gegentreffer. Immer drückten der VfL Sonnenborns Niederlage, zumal der schwere Hildener Mittelfürer deutlich nachläßt. Es entwickelte sich einige Male ein sehr unbedarfen und spannendes Kampfspiel vor dem Hildener Tor, 2 oder 3 mal schließt Weyers auf, kurz abgewehrt, klappt Weyers den Ball zu Rebling, dieser schließt wuchtig, dann erzielt

BC. 05 Düsseldorf - Germania Elberfeld



Ein Kopfball-Duell.

Schröder den Ball auf seinen Verfabren, schließt ein, schloßen, der Torwart wehrt wieder zu kurz ab, und Molitor, aus vollem Lauf schließt zum Ausgleich ein. Wer nun geglaubt hatte, Hilden würde in der zweiten Hälfte nachlassen, sah sich durch die nun einsetzenden Energiebeweise der Gäste eines anderen belehrt. Es gelang es einmal mehr, daß das erfolgreichste Spiel immer noch das forschte Rückspiel ist. Wenn Sonnenborn auch noch wie vor mit technischen Rabinettistiken aufwarten kann, so ist es doch wieder der Rechtsflügel der Hildener, der das 3. Tor erzielt. Etwa 10 Minuten später will Weyers seinem Rechtsflügel vorlegen, der linke Hildener Verteidiger springt ihm in den Schuß und wird dabei am Schenkel verletzt. Weyers mußte auf Geduld des Unparteiischen vom Platz. Nun fällt die Mannschaft der Hildener ganz auseinander. Zwar wird das Spiel von den 10 Mann durchwogen, aber wirklich helfend Aktionen kommen nicht mehr zustande. Braune verfehlt zu allem Überdruß, aus seiner Kopflosigkeit, einen Elfmeter. Goldberg hält aus, was noch auf sein Fleiß kommt, als aber seine Vorderkette in der Käuferreihe tätig wird, und der Weyers wieder einmal durchkommt, muß er sich vom Rechtsflügel ein fäustes mal schlagen lassen. Das Resultat wird dem Spielverlauf nicht gerecht, ein Unentschieden wäre für die Sonnenborner verdient gewesen.

SpVgg. Sol.-Gräfrath - SSV. Oberkassel 2:3 (1:1).

In den ersten 20 Minuten spielen die Gräfrather überlegen. Dann haben sich die Gäste gefunden und kommen auf. Gleichwohl geht zuerst Gräfrath durch seinen Halbfänger in Führung, der einen Schöner der Oberkasseler Hintermannschaft geschickt ausnützt. Die Düsseldorfer gleichen durch Halbrechts aus, als auch die Gräfrather Verteidigung einen Fehler macht. - Nach dem Wechsel ist es wiederum Oberkassels Halbrechts, der keine Farben in Front bringt. Das Treffen steht aber nochmals gleich, als der Oberkasseler Güter sich den Ball ins eigene Netz schlägt. Der bereits oben erwähnte Elfmeterball, vom Halbrechts geschossen, besiegelt das Schicksal Gräfraths.

SSVg. Barmen - Hagen 72 13:1 (2:0).

Die Sport- und Spielvereinigung Barmen, die gefestigt einen bei Fußballkämpfen nicht allfälligen hohen Sieg davon trug, trat mit ihrem früheren Mittelfürer M. H.



Bilder vom Spiel Barmer Sportklub gegen den Ortsgegner Rot-Weiß Barmen. links: Mit diesem energischen Vorstoß erzielt Sportklub zwar kein Tor, aber eine Ecke. rechts: Wer kriegt den Ball - - - ? Der Verteidiger von Rot-Weiß oder SC. Rechtsaußen?



So trifft SC. Sonnenborn mit VfB. Hilden um den Sieg. links: Molitor bei einem seiner Durchbrüche. rechts: Der tüchtige Goldberg konnte es nicht verhindern, daß fünfmal der Ball in die Maschen ging.

„In der That ist die Georalt des mir „erlebenden“ Sportpublikums sommit ar auf den Gedanken, es sei ihm Unrecht geschehen, der böse Feind habe ihm mit Absicht getreten usw. Und unter dem suggestiven Einfluß dieser Anhängerstimmen erhebt ihm plötzlich die Idee von einer Schuld des Geaners, einer ungeheuren Schuld, die unbedingt nach Rühne verlange, dann ist der lange Weg vom Gehirn bis zum stieselbewehrten Fuß doch noch viel zu kurz, als daß er bremsend wirken könnte, und so kommt es denn, daß der Spieler sich plötzlich draußen sieht, wie es Jupp Bechem geschah, während die Masse weiterröbt und sich gar nicht bewußt wird, daß sie es eigentlich ist, auf deren Konto die meisten unliebamen Verge- den eigentlich kommen.

Sie fühlen sich nicht wohl
und zerbrechen sich den Kopf, woher das kommt.
Schicken Sie auf normale Darmtätigkeit, und Sie sind
glücklich! Wie Sie das machen? Mit dem vorzüg-
lichen Laxin, dem lindern, wohlschmeckenden, sicher
wirkenden Mittel zur Beseitigung des Stuhlganges.
Eine Dose Laxin für 4.150 reicht 21 mal. 3992

Verein	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Punkte
OS Elberfeld	7	5	1	0	27:10
B. Nachstebred	7	5	1	0	23:12
B. Hochbarmen	7	5	1	1	21:11
Wittenberg	8	5	1	2	20:12
SpV. Gellersheide	6	3	2	1	13:12
SpB. Wuppertal	7	3	2	2	14:24
SV. Hahlsb. Hausen	9	4	3	5	18:22
SpV. Berg-Land	8	2	2	4	17:23
SV. Königsheide	8	2	0	6	9:19
Velbert	8	0	0	8	13:17
B. Rixdorf	7	0	0	7	4:22

Verein	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Punkte
OS Elberfeld	7	5	2	0	27:10
B. Nachstebred	7	5	2	0	23:12
B. Hochbarmen	7	5	1	1	21:11
Wittenberg	8	5	1	2	20:12
SpV. Gellersheide	6	3	2	1	13:12
SpB. Wuppertal	7	3	2	2	14:24
SV. Hahlsinghausen	9	4	3	5	18:22
SpV. Berg-Land	8	2	2	4	17:23
SV. Königsheide	8	2	0	6	9:19
Velbert	8	0	0	8	13:17
B. Rixtath	7	0	0	7	4:22

Kölnischer Gethag.

Der Sonntagabend

Damm-Damm an der Spitze

Der Besuch der Rheinlandhalle war am Sonntagabend mit etwa 6000 Zuschauern sehr gut. Die Ereignisse selbst liefen zunächst auf sich warten, denn bis zum Beginn der Abendwertung blieb das Feld ruhig. In der Wertung selbst dominierten die Holländer Jan van Kempen van Hout und nach dem fünften Spurt kam endlich Leben in das Feld. Die Kölner Damm und Damm eroberten allein die Spitze.

Um 21 Uhr ergab sich folgender Stand:

1. Damm/Damm 40 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Pienburg/Villa 19, 3. Schön/Woelke 60, 4. Jims/Verlaer 32, 5. Rausch/Hirtgen 28, 6. Jims/Verlaer 32, 7. Schön/Woelke 60, 8. Jims/Verlaer 32, 9. Schön/Woelke 60, 10. Jims/Verlaer 32, 11. Schön/Woelke 60, 12. Schön/Woelke 60.

Am 21. November, 20. November. (Eigener Draht.) Der deutsche Ringermeister Peter Stiefes beteiligte sich gestern abend ohne Erfolg an den internationalen Ringerturnen im Brüsseler Sportpalast. Stiefes unterlag im Vorlauf des Hauptkampfes gegen den Straßburger J. Batters, während im Gesamtergebnis des Ringerturniers Weltmeister Paul Hansen vor Gerard, Scherens und Batters gewann.

Stiefes in Brüssel geschlagen

20. Brüssel, 20. November. (Eigener Draht.) Der deutsche Ringermeister Peter Stiefes beteiligte sich gestern abend ohne Erfolg an den internationalen Ringerturnen im Brüsseler Sportpalast. Stiefes unterlag im Vorlauf des Hauptkampfes gegen den Straßburger J. Batters, während im Gesamtergebnis des Ringerturniers Weltmeister Paul Hansen vor Gerard, Scherens und Batters gewann.

Hauptversammlung des Gau 4 Abt. (N.D.A.C.) in Elberfeld.

Zur Hauptversammlung des Gau 4 Abt. (N.D.A.C.) in Elberfeld, die gestern nach Elberfeld im Saale des Rathauses einberufen worden war, hatten die angeschlossenen Ortsgruppen etwa 500 Delegierte entsandt, ein eindrucksvoller Beweis für das große Interesse, welches allenfalls der Motorportler den Vereinen ihres Verbandes entgegenbringen. Wir werden auf diese für den Motorport Westdeutschlands bedeutungsvolle Sitzung morgen noch näher eingehen, wollen aber schon heute mitteilen, daß die deutsche Motorradbahnmeisterschaft für 1931 bis 500 cm Inhalt im Mai des kommenden Jahres auf der Elberfelder Stadtbahn zum Austrag gebracht wird.

Mit Freude werden die N.D.A.C.-Mitglieder des Wuppertals auch die Nachricht aufnehmen, daß die um die Hebung des Motorports hier im Tale verdienstvollen Herren Dr. Schade und Walter Römmer in den Vorstand des Landesverbandes gewählt wurden. Ersterer war bereits im Verwaltungsrat tätig und ist nunmehr zum 2. Vorsitzenden ernannt, während Römmer als Beisitzer nunmehr in verstärkter Nähe die Forderung des bergischen Motorports vertreten kann.

Am die Bergische Arbeiter-Fußball-Meisterschaft. Glatte Siege der Favoriten.

30. Wuppertal - 20. Gersdorf 7:1 - 20. Ober-Gersdorf - 20. Gersdorf 5:0 - 20. Gersdorf (spielt gegen den Sauerlandmeister 5:5).

Der letzte Sonntag im Kampf um die Bergische Arbeiter-Fußballmeisterschaft nahm einen normalen Verlauf. Die beiden Favoriten erzielten glatte Siege. So schlug der Wuppertaler Sport-Club den S.V. Gersdorf mit 7:1. Hierbei gehörte es keinem der Wuppertaler, sondern einmal umherliegend großen Ausrichtungen. Der Ringermeister G. Ober-Gersdorf überließ die W. Gersdorf mit 5:0 nieder. Die Gersdorfer wehrten sich zwar sehr tapfer. Sie hätten vielleicht auch einige Chancen verdient gehabt. Wie so oft aber, flüchtete es im Sturm wieder einmal nicht. Bis auf das Mittelfeld Gersdorf - Ober-

Der Hornist.

Erzählung von Pedro de Marcon. (Verdichtete Uebersetzung von Jnes G. Lang.)

„Hier unter den schattigen Bäumen könnten wir frohlich tanzen, Kinder. Der alte Basil spielt uns auf. Geh, seid nett, Basil! Wir holen euer Horn.“

„Unmöglich. Ich kann nicht mehr spielen.“

„So ein Heuchler! Der berühmteste Regimentshornist!“

„Gewiß, Kinder. Aber ich habe das Instrument längst einem armen Musiker geschenkt, und wenn ich heute spielen wollte, wäre ich ein Stümper. Ihr müßt wissen, wie ich das Horn erlernt habe, dann würdet ihr mich nicht mehr hassen.“

„Erzähl, Basil, wenn wir schon nicht tanzen sollen.“

„Ja, Kinder, ihr könnt froh sein, daß ihr den Bürgerkrieg der 35 Jahren nicht erlebt habt. Damals, als Königin Isabella und Don Carlos um die Krone stritten und das spanische Volk in zwei Parteien gespalten war, die im Bruderkampf ihr Blut vergossen.“

Ich hatte einen Freund beim gleichen Regimentsbataillon. Ramon war ein guter Mensch, den ich je gekannt habe. Wir waren zusammen aufgewachsen, hatten miteinander gespielt und schwärmten für die Freiheit, für die wir sterben wollten. Da bekam Ramon Mithraspilleiten. Der Arme mit einem ungerechten Vorurteil. Er nahm es sich so zu Herzen, daß er beschloß, zur gegnerischen Partei überzugehen. Alle meine Vorstellungen waren umsonst. Er wollte sich noch in der gleichen Nacht zum Feinde schlagen, der drei Meilen entfernt lag.

Nachts wachte er mich. „Leb wohl, Basil. Sollt ihr uns morgen schlagen müssen, reicht mir uns vorher noch einmal die Hand. Ich weiß, daß ich fallen werde, denn ich ruhe nicht eher, als bis ich mit dem Oberst abgerechnet habe. Du aber sollst dich nicht unnötig der Gefahr aussetzen. Ruhm ist Schall und Rauch.“

„Dank nicht gleich das Schlimmste! Wir werden beide morgen abend noch am Leben sein. Adnuten wir uns nicht treffen?“

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Vor dem Abbruch der Saison.

In der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
Ober-Gersdorf	4	3	2	1	0	0
Gersdorf	3	2	1	0	0	0
Gersdorf	2	1	0	0	0	0
Gersdorf	1	0	0	0	0	0
Gersdorf	0	0	0	0	0	0

Im der Westgruppe brachte der gestrige Sonntag keine Änderung. Nach wie vor die Tabellen: 1. Wuppertal 5, 2. Ober-Gersdorf 4, 3. Gersdorf 3, 4. Gersdorf 2, 5. Gersdorf 1, 6. Gersdorf 0.

Die Tabelle:

Wuppertal	5	4	3	2	1	0
-----------	---	---	---	---	---	---

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26